

DIE PROPHEZEIUNGEN DER BORBARAD-KAMPAGNE

von Mark Wachholz

mit Anregungen, Ideen und Texten von Jörg Feldhausen, Julia Fornleitner, Denny Vrandecic, Anton Weste, Tyll Zyburu und den Teilnehmern des Borbarad-Projekts (www.borbarad-projekt.de)

Illustrationen von Caryad und Jens Haupt

Die Ereignisse um Borbarads Rückkehr sind überschattet von zahllosen Omen, Visionen, Gesichtern und Prophezeiungen. Daraus wird nicht zuletzt deutlich, wie stark der Kampf der Zwillingbrüder das Weltgefüge erschüttert. Insbesondere die *Alanfanischen Prophezeiungen des Thamos Nostricus* und die von unbekannter Hand verfassten *Orakelsprüche von Fasar* werden die Helden über alle Abenteuer und Zeichnungen bis zum Finale begleiten.

An dieser Stelle sollen einige relevante Prophezeiungen vorgestellt werden. Weitere Vorhersagen finden sich in *Rückkehr der Finsternis* auf den Seiten 42 (*Vision des verwirrten Magiers in Selem* und *Vision des Brunn Baucken*), 98 (*Bergkönig Aromiboloschs Wahrträume*), 133 (*Safiras Blick in die Zukunft*), 173f. (*Visionen von Arras de Mott*), 181f. (*Die Prophezeiung des Uriens*) und 208f. (*Gesichte der Elementaren Mächte*), *Meister der Dämonen* auf den Seiten 24 (*Zweite Offenbarung von Baltrea*), 77 (*Prophezeiung der Blutzwillinge*) und 236 (*Letztes Orakel von Altaia*), *Invasion der Verdammten* auf den Seiten 22 (*Warnung der Dimiona*), 85 (*Sterndeutung der Nahema*), 188 (*Prophezeiung Rohals über seine Rückkehr*), 190 (*Prophezeiung der dritten Hauptstadt*), 240 (*Offenbarung des Lichtvogels*) und *Mächte des Schicksals* auf den Seiten 122 (*Arthags Prophezeiung*), 176 (*Prophezeiung des Mautaban*) und 219 (*Pardonas Weissagung*).



ZUR VERWENDUNG VON PROPHEZEIUNGEN

«Prophezeiungen sind Voraussagen, die sich erfüllen. Erfüllen sie sich nicht, so sind es nur Metaphern.»

—aus *Ominibus et Portentis*

Je nach Art der Spielgruppe gibt es auch zur Verwendung der Prophezeiungen in der Borbarad-Kampagne unterschiedliche Herangehensweisen für den Spielleiter.

Die Aktiven

Für Gruppen, die sehr viel aventurisches Hintergrundwissen besitzen und großen Spaß am Rätsellösen haben, sind sowohl die *Alanfanischen Prophezei-*

ungen als auch die *Orakelsprüche von Fasar* ein gefundenes Fressen. Sie werden durch ihre Kenntnisse verschiedener Abenteuer bestimmte Verse richtig deuten und fieberhaft an der kompletten Entschlüsselung arbeiten. Zwar kann es geschehen, dass zum Teil den Helden dieses Wissen fehlt, jedoch wirkt sich dies neben der allgemeinen Aufforderung, Spielerwissen von Heldenwissen zu trennen, nicht sonderlich auf die Kampagne aus, sondern verdichtet das Spielgefühl sogar.

Durch eine genaue Entschlüsselung der Prophezeiung kann es aber geschehen, dass die Spieler frühzeitig bestimmte Handlungsverläufe der Kampagne enttarnen und im vorauseilenden Gehorsam zum Finalschauplatz reisen. Solche Volltreffer erfordern vom Spielleiter eine große Flexibilität und Spontane-

ität und verdeutlichen das Risiko, das man eingeht, wenn man sie an findige Spieler zu früh weitergibt. Aus diesem Grund sei empfohlen, vor allem die *Orakelsprüche* in Häppchen und wohl dosiert über die ganze Kampagne hin zu verteilen.

Die Passiven

Sollte Ihre Gruppe weniger Freude an Rätseln haben oder über wenig Hintergrund-(Spieler-)Wissen verfügen, dann können die Prophezeiungen frustrierend werden, da die Helden immer auf Meisterfiguren angewiesen sind, um bestimmte Deutungen und damit auch Tipps zu geben. Sie deshalb gar nicht zu verwenden ist jedoch auch nicht notwendig, denn man hat mit der Deutungshoheit durch Meisterfiguren ein Instrument zur vorsichtigen Lenkung der Gruppe in der Hand. Je nachdem, wie schwer man es seinen Spielern machen möchte, kann man auch nur einige Teile auftauchen lassen, die Reihenfolge der Sprüche oder Verse im Unklaren lassen, oder Ähnliches mehr. Außerdem kann es auch spannend sein, wenn jeweils nach einem Abenteuer die Texte der Prophezeiungen mit den Ereignissen verglichen werden und vielleicht 'im Nachhinein' noch einige Hintergründe erklären können.

Meisterpersonen

Die Autoritäten, mit denen die Helden während der Kampagne in Kontakt kommen, werden sicher höchst unterschiedlich darauf reagieren, dass sich die Helden in ihrer Voraussage schlimmer Zeiten auf solche Orakelsprüche stützen. Zumindest die meisten Spektabilitäten und Kirchenvertreter werden die Argumentation "Hier steht doch bereits, was uns passiert ist! Der Rest wird noch passieren!" nicht so einfach akzeptieren – denn welchen Beweis können die Helden erbringen, dass sie sich die Orakelsprüche nicht aus den Fingern gesogen haben oder so biegen und drehen, wie es ihnen passt?

Weisere Diskussionspartner könnten auch darauf verweisen, dass eine Pro-

phezeiung nur dann echt ist, wenn sie sich tatsächlich erfüllt – es gebe also ohnehin keine Möglichkeit, dem beschriebenen Geschehen entgegen zu arbeiten oder es gar zu verhindern. Vielleicht kennt das Gegenüber auch die *Unschärfethesis der Niobara*: "Selbst wenn die Prophezeiungen stimmen: Ihr kennt sie, habt auf ihre Voraussagen reagiert und damit bereits den vorbestimmten Lauf der Dinge verändert. Niemand kann garantieren, dass weitere Prophezeiungen noch stimmen."

Solche Argumente eignen sich dazu, den Helden ein all zu großes Vertrauen auf die Prophezeiungen etwas auszureden. Andererseits kann es auch bewirken, dass sie resignieren und nur noch passiv auf das nächste Abenteuer warten.

Die Prophezeiungen

Im Folgenden finden Sie die wichtigsten Prophezeiungen im Zusammenhang mit der *Kampagne um die Sieben Gezeichneten* – insbesondere die ausführlichen Deutungen der Alanfanischen Prophezeiungen und der *Orakelsprüche von Fasar*. Die Texte wurde nach ihrem ungefähren zeitlichen Auftreten sortiert. Keine der Prophezeiungen ist aber abenteuertechnisch so relevant, dass sie zu einem ganz bestimmten Zeitpunkt den Spielern zugänglich gemacht werden muss. Es kann sowohl reizvoll sein, einige Ereignisse erst im Nachhinein durch alte Schriften bestätigt zu sehen, als auch, bereits im Vorfeld einige der prophezeiten Geschehnisse zu verhindern. Einzig die *Alanfanischen Prophezeiungen* sollten sie den Helden nicht zu spät zukommen lassen. Vorschläge für den passenden Zeitpunkt einer Übergabe sind bei den einzelnen Prophezeiungen beim Stichpunkt **Funktion in der Kampagne** angegeben.

Achten Sie ganz generell aber darauf, dass die Sprüche nicht zu einer Art 'To-Do-Liste' werden, die die Spieler nur noch meinen abhaken zu können oder gar zu müssen. Weitere Spielleiter-Tipps zum allgemeinen Einsatz von Prophetie im Abenteuer finden Sie in **Wege der Götter 314ff.**

DIE PROPHEZEIUNG DES EICHENKÖNIGS

»HÖRET MEINE PROPHEZEIUNG ÜBER DIE MACHT DES MENSCHEN UND DEN MÄCHTIGEN DER MENSCHEN: ERST WENN ER DEN LETZTEN WALD ZERSTÖRT, DAS LETZTE GRAS VERNICHTET UND DEN LETZTEN SEE VERGIFTET HAT, WENN ER DEN LETZTEN LEIB GETÖTET UND DIE LETZTE SEELE VERSCHLUNGEN HAT, DANN WIRD ER ERKENNEN, DASS ER DAS REICH, DAS ER GESCHAFFEN HAT, NICHT VERSCHLUNGEN KANN – ABER ER WIRD ES DENNOCH VERSUCHEN!«

Entstehung und Hintergrund

Diese Prophezeiung wird wenige Jahre vor der Rückkehr Borbarads vom legendären Eichenkönig überliefert, der in den Wäldern von Sala Mandra leben soll. Der Elf, der diesen Text weitergab, war bald darauf wieder verschwunden (sofern nicht einer Ihrer Spieler das inzwischen vergriffene Soloabenteuer *Das Lied der Elfen* gespielt hat).

DIE PROPHEZEIUNG DES XERAAN

»MACHT EUCH BEREIT FÜR DIE KOMMENDE ZEIT!
IHR HABT GEGEHEN, WAS WAR UND WAS IST, DOCH ICH SEHE, WAS SEIN WIRD, UND DARUM SAGE ICH EUCH: IHR HABT NOCH NICHTS GEGEHEN!
IHR GLAUBT, IHR HABT GELITTEN?
IHR WISST NICHTS, UND EURE SCHMERZEN SIND WIE EIN WINDHAUCH ÜBER EINEM ÄHRENFELD. IHR HABT DEN SCHMERZ NOCH NICHT ERKANNT!
MACHT EUCH BEREIT FÜR DIE KOMMENDE ZEIT!
MACHT EUCH BEREIT FÜR DEN TAG, DA IHR EUCH ENTSCHIEDEN MÜSST, ZU WELCHEN IHR EUCH ZÄHLEN WOLLT: ZU DEN GERECHTEN ODER ZU DENEN, DIE ÜBERLEBEN!
MACHT EUCH BEREIT FÜR DIE KOMMENDE ZEIT!«

Funktion in der Kampagne

Diese Prophezeiung können Sie vor allem vor dem Beginn der Kampagne in Ihre Gruppe streuen – sei es durch einen Elf oder jenen elfischen Helden, der das oben genannte Soloabenteuer erlebt hat. Während der Kampagne kann zum Beispiel der befreite Elf *Ancoron Katzenzorn* (siehe *Rückkehr der Finsternis 226*) im Abenteuer *Grenzenlose Macht* von dieser Prophezeiung berichten, um auch zu diesem späten Zeitpunkt zu verdeutlichen, dass nicht nur die Menschen die Wiederkehr des Dämonenmeisters wahrgenommen haben.

Interpretation

Wir wollen die Worte kommentarlos stehen lassen. Sie sprechen für sich und für die unglaubliche Gier Borbarads. Das Letzte, das der Elf sagte, waren, wie er es formulierte, die Worte des Windes, des Odems von der Erdenmutter – und sie seien hier so wiedergegeben, wie sie auch seit geraumer Zeit unter allen Elfen im Norden Aventuriens kursieren:

»DER ÖFFNER DER TORE KOMMT NÄHER!«

Entstehung und Hintergrund

Diese Prophezeiung ist nicht direkt von Xeraan selbst überliefert, wurde aber mit hoher Wahrscheinlichkeit im originalen Wortlaut richtig von der Matrosin *Sadanjon* wiedergegeben, deren Schiff – die Kogge *Fürstin Yasinde* – im Firun 1014 BF – von Xeraans Schwarzem Segler überfallen und vernichtet wurde. Sie hatte als Einzige überlebt und wurde von dem buckligen Schwarzmagier, der bereits früh Visionen und Gesichte von der Rückkehr Borbarads erhalten hatte, zurück nach Kuslik geschickt, im seine Warnungen möglichst wortgetreu wiederzugeben. Die gesamte Geschichte der Matrosin finden Sie im *Aventurischen Archiv 3* ab Seite 52 oder im *Aventurischen Boten 48*.

Funktion in der Kampagne

Auch diese Prophezeiung kann die Helden recht früh über eine Ausgabe des *Aventurischen Boten* oder andere Berichterstatter im Lieblichen Feld erreichen. Es ist eine noch sehr rudimentäre Ankündigung der kommenden Schrecken und stellt gleichzeitig einen der künftigen Handlanger des Dämonenmeisters vor. Im Gegensatz zum Beispiel zu G. C. E. Galotta, über dessen Verhältnis

zu Borbarad bis zu seiner Enttarnung in Schatten im Zwielficht im Firun 1019 BF (siehe **Meister der Dämonen** 239ff.) nichts bekannt ist, wird Xeraan bereits klar und eindeutig positioniert.

INTERPRETATION

Die Deutung dieser Worte ist nicht schwer: Es wird eindeutig vor einer kommenden Zeit der großen Auseinandersetzung gewarnt. Weiterhin wird be-

hauptet, dass in dieser Zeit des Kampfes nicht die 'Gerechten', also die moralisch Gefestigten, siegen werden, sondern jene, die ihr Seelenheil an finstere Mächte zu verkaufen bereit sind. Dass dies nicht zwangsläufig dem tatsächlichen Ausgang der Geschehnisse entsprechen wird, ist für Xeraan dabei unerheblich – zu diesem Zeitpunkt ist er davon überzeugt, dass Borbarad und seine Handlanger den Sieg erringen werden.

DIE HEILIGEN ROLLEN DER BENI RURECH (AUSZÜGE)

64. DRAIJSCH

»IN SEINEM EINUNDVIERZIGSTEN JAHR ZWEIFELTE RURECH, DENN ES WAR HUNGER, UND DIE SURGH WAREN EIN BÖSER FEIND. EINE FRAU KAM ZU RURECH, HAARIG WAREN IHRE ARMEE UND BEINE, HAARIG WAREN IHRE BRÜSTE UND IHR GESICHT. EIN Roter UMHANG BEDECKTE IHRE SCHULTERN, ZWEI DOLCHE TRUG SIE. SIE SPRACH: "WENN DIE WELT EIN DISKUS IST, WAS IST SIE, WENN GROR SIE EINST ZURÜCKWIRFT?" SO ANTWORTETE RURECH: "DAS, WAS SIE JETZT SCHON IST." DIE FRAU SPRACH: "WENN DIE WELT EIN GESCHENK RURS AN GROR IST, WAS WIRD SIE SEIN, WENN GROR SIE EINST ZURÜCKWIRFT?" SO ANTWORTETE RURECH: "DAS, WAS SIE JETZT SCHON IST, GRORS GESCHENK AN RUR." SO SPRACH DIE FRAU: "ERKENNE, MEIN BRUDER: GROR ERSEHNT SEIN GESCHENK." SO GAB SIE RURECH NEUEN MUT, UND VIEL ZEIT VERGING, BIS DIE KINDER RURECHS SIE WIEDERTRAFEN.«

258. DRAIJSCH

»EINE ZEIT, DA DIE FISCH FLEHEN, EINE ZEIT, DA ZEICHEN GESÄT, SAMEN IM WIND, KUNDIG UND KUNDIG ERKENNT. WISSET, HÖRET, SEHET IM WIND, IM WASSER, IM LAND, IN DEN WOLKEN. FLUSS DARF! UND DAS LAND EILT. FLUSS DARF! UND DIE WOLKEN ZIEHEN ZUM HIMMEL. FLUSS DARF! FISCH FLEHEN, TAUMELT WELT, ANGESICHT ZU ANGESICHT.«

ENTSTEHUNG UND HINTERGRUND

Die *Heiligen Rollen der Beni Rurech* erzählen angeblich die gesamte Geschichte dieses tulamidischen Teilvolks. Das Original der Rollen konnte erst Mitte 1014 BF auf Maraskan entdeckt werden (siehe das ebenfalls vergriffene Soloabenteuer **Am Rande der Nacht**) und brachte einige interessante Erkenntnisse. Dass ihre Entdeckung ausgerechnet in diese Zeit fällt, kann nicht als Zufall angesehen werden.

FUNKTION IN DER KAMPAGNE

Ebenso wie die *Prophezeiung des Eichenkönigs* können Sie die Rollen der Beni Rurech dazu benutzen, einem einzelnen Spieler im Vorfeld der Kampagne Ahnungen um Borbarads Rückkehr zu geben – am vorteilhaftesten natürlich durch das Spielen der zusammenhängenden Soloabenteuer **Am Rande der Nacht** und **Die Ungeschlagenen**. Damit können auch einige Verbindungen zu den Aktivitäten der Maraskaner in Bezug auf die Rückkehr Borbarads vermittelt werden.

Im Verlauf der Kampagne mag es sein, dass die Helden von den Rollen als Prophezeiungen zu Borbarad hören und sie zu suchen beginnen. In diesem Fall können Sie diese beiden Auszüge präsentieren, wenngleich die Informationen nur wenig neue Erkenntnisse bringen werden.

INTERPRETATION

Die Originalsprache der *Heiligen Rollen* ist unsicher. Der gesamte Text ist als Silbenrätsel niedergeschrieben und ergibt in verschiedenen Sprachen wie Tulamidisch, Ruuz, Garethi, Bosparano und der Kunstsprache der Alt-Maraskani jeweils eine Lösung, womöglich auch in Alaani. Die abgedruckte Version ist die in Garethi.

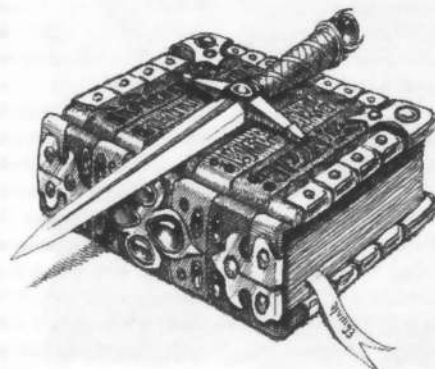
Die altmaraskanische Variante des durchaus interessanten 64. Draijsches wird im Roman **Treibgut** auf langwierige Weise entschlüsselt und lautet folgendermaßen:

64. DRAIJSCH (DEUTUNG)

»IN SEINEM EINUNDVIERZIGSTEN JAHR WAR RURECH BESESSEN VOR GRAM, DENN SCHLIMMER ALS DIE ÜBLen SURGH DRAUTE DER VERDERBLICHE FLUSS. EIN VOGEL LIESS SICH VOR IHM NIEDER, ROT WAR SEIN KLEID, VON SCHWARZEM UND GELBEM FLAUM SEINE BRUST, SCHARFE KRALLen HATTE ER. ER SPRACH: "WANN IST EIN NEST EIN NEST?" SO ANTWORTETE RURECH: "WENN ES GEBORGENHEIT BIETET, DOCH SO HOCH IST KEIN BAUM." DER VOGEL SPRACH: "DARUM BAUE ES DORT, WO DIE WELT ENDET, UND IN DER MITTE DER WEINENDEN FÜRSTIN, DER HEILIGEN UND DES PURPURNEN KÖNIGS!" SO ERHOB ER SICH UND GAB RURECH NEUEN MUT, UND VIEL ZEIT VERGING, BIS DIE KINDER RURECHS IHN WIEDERTRAFEN.«

Diese Geschichte bedeutet letztendlich, dass es einen sicheren Ort vor Borbarad gibt. Die Maraskaner nennen ihn Asboran. Warum dieser Ort vor Borbarad sicher ist und wer durch den schwarz-rot-gelben Vogel symbolisiert wird, lässt der Vers allerdings offen.

Der oben zitierte 258. *Draijsch* ist seltsamerweise in Garethi überliefert und stellt lediglich eine Übersetzung einer sehr alten, tulamidischen Version dar – und ist, wie in der tulamidischen Sprache üblich, äußerst vieldeutig. Generell beschreibt er die Zeit vor Borbarads Rückkehr, die sich dort Zeichen zu Lande, zu Wasser und in der Luft ankündigt. Gleichzeitig sprechen sie von "Zeichen", die "gesät" sind, also von dem Umstand, dass auch die *Sieben Zeichen* langsam aus den Nebeln der Geschichte auftauchen. Besonders interessant – und trotz der mehrfachen Übersetzung sicherlich kein Zufall – ist, dass mit dem "Fluss" der Roab gemeint ist, aus dem sich vor langer Zeit einst der *Quell des Todes* ergoss. Daraus ergibt sich ein unmissverständliches Anagramm: "Roab darf!" – "Borbarad!"



DIE ALANFANISCHEN PROPHEZEIUNGEN DES THAMOS NOSTRIACUS

»WOHL ERZITTERT DER STERBLICHE, WENN SICH DER KELCH DER KATASTROPHE ÜBER IHN ERGIESSET, DOCH WISSE, DASS DIE UNGABEN DER UNSTERBLICHEN STETS ZWIEFACH SIND.

I. SPRUCH: VON DER ZWEIFALT DER GÖTTLICHEN UNGABEN

ZWEIMAL, NICHT EINMAL WIRD DER ZWIST DER ZWILLINGSBRÜDER OFFENBAR, UND DER GEBER DER GESTALT UNTERLIEGT, DAMIT DER NEHMER DER WELT UNTERLIEGEN MUSS.

ZWEIMAL, NICHT EINMAL WERDEN DIE TUMBEN SÖHNE OGERONS DEM KREUZ DES NORDENS FOLGEN.

ZWEIMAL, NICHT EINMAL WERDEN DIE BOTSCHAFTER VON ORDNUNG UND EINHEIT ZWEIFELN ORDNUNG UND EINHEIT.

ZWEIMAL, NICHT EINMAL WERDEN DIE LEGIONEN DES ROTEN MONDES VOR DAS HAUS DER GELBEN SONNE TRETEN.

ZWEIMAL, NICHT EINMAL WIRD DER RABE NACH DEM THRON DES HERREN ÜBER ZWÖLF GREIFEN.

II. SPRUCH: VON DRACHEN UND KAISERN

WENN SICH DRACHENBLUT MIT MENSCHENBLUT AUF EINEM BERG VON GOLD VERBINDET.

WENN SICH WEGEN DES SCHICKSALS DER ZWILLINGSKAISER NICHT ERFÜLLEN KANN DAS SCHICKSAL DER KAISERZWILLINGE.

WENN DER ALTE ELFENKÖNIG UND DER NEUE ELFENKÖNIG MIT SCHIFF UND ROSS HEIMGEKEHRT UND BEWIESEN, DASS DER ELFENKÖNIG NIMMERMEHR WAHR.

WENN DER ALTE KAISER DEM NEUEN KAISER NACHFOLGT.

WENN IN DER NEUNFLÜSSIGEN EIN ALTER DRACH BAR EINES KARFUNKELS UND EIN ALTER KARFUNKEL BAR EINES DRACHEN WEILEN.

III. SPRUCH: VON DEN HANDLANGERN DES UNTERGANGES

WENN DER DIENER JENSEITS DES TODES DEN MEISTER AUSSERHALB DES TODES RUFT.

WENN DIE VERDERBERIN DER LEIBER EINEN LEIB DEM VERDERBER DER WELTEN VERSCHAFFT.

WENN DIE VERLORENEN SCHAREN DER GESTALTLOSEN ANNEHMEN DIE GESTALT DER SCHAR DER VERLORENEN.

WENN AUS KRISTALLENEM HERZ DER GERAUBTE SCHLANGENFÜRST SPRICHT.

WENN DIE BÄUME AUF DER SEE WURZELN, DIE FESTUNGEN ÜBER DAS LAND WANDELN, UND DIE BELAGERUNGSTÜRME ÜBER DEN HIMMEL ZIEHEN.

IV. SPRUCH: VON DEN SIEBEN GEZEICHNETEN

WENN DER ALLEINE AHNENDE MIT DEM ALMADINEN AUGE ANGEKOMMEN.

WENN DER BOTE DES WANDELNDEN BILDES ZUM BÜNDNIS BITTET.

WENN DAS KÜHNE TIER MIT DEM KRÖTENSINN SEINEN KÜRSCHMEISTER GEKÜRT.

WENN FÜNF FIRNGLÄNZENDE FINGER DEN FLUCH DER FELDER GEFUNDEN.

WENN NUR MEHR DIE STÄHLERNE STIRN DEN SCHRECKLICHEN SCHATTEN STANDHÄLT.

WENN DAS GEFLÜGELTE GESCHOSS DEM GRAUEN DER GÖTTER GILT.

WENN AUS SIEBEN SCHALEN SCHÄRFE SCHÄUMT, DAGEGEN KEIN SCHRECKNIS GEWACHSEN IST.

V. SPRUCH: VOM ENDE DES ZEITALTERS

DANN WIRD IN DEN KERKER DER FEURIGE BLICK DES WELTENSCHÖPFERS FALLEN.

DANN WIRD DIE ROTE SAAT DER GOR AUFGEHEN.

DANN WIRD DIE LETZTE KREATUR GEBOREN UND GEBÄREN.

DANN WERDEN LÖWIN UND EINHORN ZU ZWEIEN INS TAL DER FINSTERNIS GEHEN.

DANN WERDEN DIE WASSER BLUTIG UND DIE BRUNNEN SAUER, DER REGEN BRENNEND UND DAS LAND SCHIMMELIG.

DANN WIRD DIE BRUT DEN BODEN VERSCHLINGEN.

DANN WIRD DER RAUSCH DER EWIGKEIT ÜBER DIE SCHÖPFUNG WEHEN.

ENTSTEHUNG UND HINTERGRUND

Um 500 BF lebte der Seher *Thamos Nostriacus* in Al'Anfa und schrieb etwa über zehn Jahre auf Tulumidya die *Alanfanischen Prophezeiungen* auf. Über seine Person ist kaum etwas bekannt, wenn auch immer wieder behauptet wird, dass er Maraskaner oder zumindest Anhänger eines dualistischen Weltbildes gewesen sei. Woanders wird angenommen, er sei aus Nostria gekommen oder aus den Tempeltoren des Orakels von Balträa gestiegen, konnte jedoch kaum die Präsenz von Tharsonius von Bethana und Rohal ertragen und zog sich nach Al'Anfa zurück. Er hat jedenfalls in der Rohalzeit einige wichtige Schriften über Philosophie, Zeit und Zukunft verfasst, darunter auch Visionen, die bis zum Zweiten Drachenkrieg zurückreichen. Nur Weniges ist erhalten – jedoch genug, um ihn zu den bekanntesten Sehern und Schicksalsdeutern zu zählen.

FUNKTION IN DER KAMPAGNE

Die relativ weit verbreiteten *Alanfanischen Prophezeiungen* sind die wichtigsten Voraussetzungen für die Borbarad-Kampagne. Im Gegensatz zu den noch schwerer zu erlangenden *Orakelsprüchen von Fasar* sind sie nicht ganz so verbrämt, bunt ausgeschmückt oder gar falsch.

Nach *Unsterbliche Gier* (Mitte 1016 BF) kann *Dschelelf ibn Jassufer* den Helden von den Prophezeiungen berichten, im Kloster Arras de Mott in *Grenzenlose Macht* können sie direkt auf eine Abschrift stoßen. Zu finden sind die *Alanfanischen Prophezeiungen* in Büchern wie *Etherisches Geflüster* oder *Am 50. Tor*. Sie sind unter Gelehrten schon seit Jahrhunderten bekannt. Immer wieder waren die Vorhersagen des Thamos Nostriacus ein beliebtes Modethema der aventurischen Geistesgrößen, doch zur Zeit gelten sie eher als belanglos und veraltet. Erst die Hinweise der Helden auf aktuelle Bezüge lassen Gelehrte die missachtete Prophezeiung wieder hervorkramen und stellen Thamos Nostriacus in den Mittelpunkt akademischer Diskussionen.

INTERPRETATION

Die Prophezeiungen folgen einem strukturierten Aufbau: In den Sprüchen II bis IV beginnt jeder Vers mit dem Wort "Wenn". Damit versuchte Thamos Nostriacus die Hinweise für den V. Spruch zu geben, der jeden Vers mit dem Wort "Dann" eröffnet. Das kann bedeuten, dass alle Ereignisse des V. Spruches erst geschehen werden, wenn der zweite, dritte und vierte Spruch Vers für Vers erfüllt sind.

Die Deutungen erfordern Verweise auf Abenteuer, die oft nicht direkt mit der Kampagne zu tun haben und zum Teil auch schon älter sind. Sie beziehen sich auf die lebendige Geschichte Aventuriens in den letzten Jahren und Jahrhunderten. Seien Sie also darauf vorbereitet, den Helden nach und nach auch die entsprechenden geschichtlichen Hintergründe durch Meisterfiguren, Bibliotheksstudium oder erschwerte *Geschichtswissen*-Proben zu vermitteln.

Im Folgenden haben wir eine Vielzahl von Interpretationsmöglichkeiten der einzelnen Sprüche und Verse zusammengetragen, um Sie als Spielleiter auf mögliche Antworten und Fragen seitens der Spieler vorzubereiten. Die richtigen Deutungen sind nicht explizit angegeben, lassen sich aber meist aus dem Kontext heraus erklären. Mitunter bleiben die Prophezeiungen auch zweideutig, manchmal beziehen sie sich auch deutlich auf zwei Aspekte.

»WOHL ERZITTERT DER STERBLICHE, WENN SICH DER
KELCH DER KATASTROPHE ÜBER IHN ERGIESSET, DOCH
WISSE, DASS DIE UNGABEN DER UNSTERBLICHEN STETS
ZWIEFACH SIND.«

Die Einleitung bereitet den Leser darauf vor, dass sich in der Geschichte alles wiederholt, dass Vieles in zweifacher Ausprägung (aber auch als zwei Seiten einer Medaille) erscheint, und dass das unerbittliche Schicksal ("Kelch der Katastrophe") bereits geschrieben ist. Mit den "Ungaben der Unsterblichen" können gesponnenen Faden der Götter gemeint sein. Borbarad und Rohal scheiden eher aus, da viele hier erwähnte Ereignisse nicht nachweislich auf sie zurückzuführen sind.

I. SPRUCH: VON DER ZWEIFACHHEIT DER GÖTTLICHEN UNGABEN

Die erste Strophe der *Alanfanischen Prophezeiungen* thematisiert in der typisch maraskanischen Denkart des Dualismus die sich wiederholenden Ereignisse im Weltenlauf, die unvermeidlich scheinen. Somit wird auch klar, dass der Kampf der Zwillingbrüder unvermeidlich ist. Weiterhin zeigen die einzelnen Verse den ungefähren geschichtlichen Kontext, in dem die Wiederkehr von Rohal und Borbarad zu erwarten ist.

**VERS I.1: »ZWEIMAL, NICHT EINMAL WIRD DER ZWIST
DER ZWILLINGSBRÜDER OFFENBAR, UND DER GEBER DER
GESTALT UNTERLIEGT, DAMIT DER NEHMER DER WELT UN-
TERLIEGEN MUSS.«**

Die "Zwillingbrüder" sind Rohal und Borbarad, ihr "Zwist" wird (für Thomas Nostricius) das erste Mal offenbar, als sie 590 BF in der Gorischen Wüste aufeinandertreffen. In seiner Rede an Borbarad bezeichnete Rohal ihn damals als Bruder und Nandus als ihren gemeinsamen Vater.

Die Rollen von "Nehmer der Welt" und "Geber der Gestalt" können in zwei unterschiedlichen Deutungen ausgetauscht werden:

—Rohal ist der Nehmer der Welt, weil er die Welt so akzeptiert ('annimmt'), wie sie ist, während Borbarad ihr eine Gestalt nach seinem Gutdünken gibt und geben will, da dies sein Begriff von Freiheit ist. Beide können aber aufgrund ihres Zwillingsscharakters nicht ohne den anderen existieren. Im Kampf bei Rohals Zinne (siehe *Rohals Versprechen in Invasion der Verdammten 206f.*) tötet Borbarad seinen Bruder Rohal absichtlich, 'unterliegt' dabei aber unabsichtlich, weil er mit dem Vergehen seines Zwilling den eigenen Untergang besiegelt. Borbarad riskiert in jenem Moment alles, denn er weiß, dass er eigentlich nicht ohne Rohal sein kann. Nur wenn die Gezeichneten scheitern, gelingt sein Ziel, sich ein für alle Mal von seinem Bruder zu lösen.

—Rohal ist der Geber der Gestalt, da er die Welt zwar formen, nicht aber beherrschen will. Er erachtet die Menschen als für ihr eigenes Schicksal verantwortlich, dennoch brauchen sie Leitung (seine Revolte gegen die Priesterkaiser und sein freiwilliger Abtritt zeigen das). Borbarad ist der Nehmer der Welt als ihr Eroberer. Er nimmt sich die Freiheit, die Freiheit der anderen zu missachten. Durch die erste Verbannung Borbarads in den Limbus vergeht auch Rohal, der freiwillig das Sein aufgibt (er unterliegt nach Borbarads Definition, da dieser alles, aber nicht seine Existenz aufgeben würde), um Borbarad zu verbannen (siehe das Abenteuer *Der Krieg der Magier*). Entsprechend lässt sich Rohal im Kampf bei Rohezals Zinne freiwillig von Borbarad töten, damit auch dieser letztlich vergehen muss.

—Interessanterweise glaubt Borbarad, dass er der Geber der Gestalt und Rohal der Nehmer der Welt ist, dass aber er, Borbarad, in der Gorischen Wüste unterlegen war, damit Rohal schließlich unterliegen muss (siehe *Rohals Versprechen in Invasion der Verdammten 207*).

—In einer weiteren Deutung könnte man nur den ersten Teil des Verses über die Zwillingbrüder auf Rohal und Borbarad beziehen, den zweiten Teil aber auf Pardona und Borbarad: Pardona ist die Geberin der Gestalt und unterliegt Borbarad, als dieser sie in *Unsterbliche Gier* von sich weist und ihren Plänen zuwiderhandelt (siehe *Rückkehr der Finsternis 165f.*). Borbarad ist der Nehmer der Welt als ihr Eroberer. Pardona unterliegt ihm anders als Rohal natürlich nicht absichtlich (wie es das "damit" andeutet), so dass der Vers auf das unausweichliche Schicksal Borbarads hinweisen würde. Vielleicht bedeutet es aber auch, dass Borbarads Schritt in die Leiblichkeit Voraussetzung seiner abermaligen und endgültigen Verbannung ist. So jedenfalls deutet es Pardona selbst, die sich einredet, nicht gegen Borbarad, sondern gegen die Gezeich-

neten und ihr eigenes Wissen unterlegen zu sein. Am Ende der Kampagne wird sie begreifen, dass sie nicht etwa den größten menschlichen Beschwörer zurückgerufen hat, sondern einen Halbgott, der noch viel älter ist als sie. Wenn sie jemals die Dämonenzitadelle übernehmen will, wird sie ihren Feinden helfen müssen (siehe *Mächte des Schicksals 219*).

—Auch interessant ist der Deutungsversuch, dass die Geberin der Gestalt Borbarads derische Mutter *Gylfa* ist, die dieser angeblich im Zorn getötet haben soll (siehe den Roman *Die Legende von Assarbad*). Auch wenn Rohal und Borbarad offensichtlich keine leiblichen Zwillingbrüder sind (sondern eher Brüder im Geiste beziehungsweise überderische Entitäten gleichen Ursprungs), könnte der Gedanke aufkommen, dass mit dem Tod der Geberin der Gestalt erst Rohal als Nehmer der Welt unterliegen wird.

**VERS I.2: »ZWEIMAL, NICHT EINMAL WERDEN DIE TUMBEN
SÖHNE OGERONS DEM KREUZ DES NORDENS FOLGEN.«**

Hier sind die beiden Ogerstürme gemeint: der erste 871 v.BF, als die Oger aus dem Raschtulswall nach Norden drangen und Gareth zerstörten, der zweite 1002/1003 BF, als der Schwarzmagus G. C. E. Galotta mit Hilfe einer günstigen Sternkonstellation (das 'Kreuz des Nordens' ist das Sternbild des 'Ogerkreuzes') tausend Oger auf Tobrien und später auf Gareth marschieren ließ, die jedoch in der furchtbaren Schlacht an der Trollpfote von Kaiser Hal und seinem Reichsheer aufgehalten werden konnten (siehe das Abenteuer *Mehr als 1000 Oger* sowie die Romane *Der Dämonenmeister* und *Der Feuertänzer*). Der Legende nach sind die Oger Söhne des mythischen Giganten Ogeron.

**VERS I.3: »ZWEIMAL, NICHT EINMAL WERDEN DIE BOT-
SCHAFTER VON ORDNUNG UND EINHEIT ZWEIFACH
ORDNUNG UND EINHEIT.«**

Die Botschafter sind die Boten des Lichts der Praios-Kirche, von denen es zweimal in der Geschichte derer Zwei gab: Die Erste Kirchenspaltung fand etwa zwischen den Jahren 419 bis 441 BF unter den Priesterkaisern Helus und Gurban statt, die Zweite begann 1014 BF unter Jariel und Hilberian und konnte erst im Effend 1018 BF aufgehoben werden (siehe *Meister der Dämonen 15ff.*). In beiden Fällen wurde sowohl die Einheit der Kirche geteilt als auch ihre Ordnung, letzteres auch im Sinne der Ordnungen, der Bistümer der Praios-Kirche. Eine ausführliche Chronologie der Zweiten Kirchenspaltung findet sich im *Aventurischen Archiv 3* auf den Seiten 123–126.

Es könnte auch die Vermutung aufkommen, dass die Spaltung der Boron-Kirche 686 BF in den Puniner und den Alanfaner Ritus gemeint ist. Doch Boron-Priester sind nur insofern Botschafter von Ordnung und Einheit, wie dies jeder Geweihte der Zwölf als Kämpfer gegen das dämonische Chaos ist.

Eher als Notlösung könnte noch angenommen werden, dass die Botschafter die Träger des Kaisertitels sind (als Mittler der Götter, dem Sinnbild für Ordnung und Einheit). Das erste Mal gab es in den Dunklen Zeiten zwei Kaiser zur gleichen Zeit (482/81 v.BF), zur Zeit der Wiederkehr Borbarads gibt es die konkurrierenden Kaisertitel in Gareth und Vinsalt.

**VERS I.4: »ZWEIMAL, NICHT EINMAL WERDEN DIE LEGI-
ONEN DES ROTEN MONDES VOR DAS HAUS DER GELBEN
SONNE TRETEN.«**

Gemeint sind die zwei großen Orkkriege gegen das Neue Reich, in denen jedes Mal die Schwarzpelze bis vor die Tore Gareths vordrangen: der erste nach den Magierkriegen um 600 BF, der zweite vom Travia 1010 bis Ende 1014 BF (siehe die Kampagne *Das Jahr des Greifen* und das *Aventurische Archiv 2*, Seiten 91–96, beziehungsweise die *Aventurischen Boten 36–43*). Der rote Mond ist das Symbol des orksischen Blutgottes Tairach, während das "Haus der Gelben Sonne" Gareth mit der Stadt des Lichts ist.

In der Tat gab es vor diesen beiden Orkkriegen noch einen weiteren großen Orkkrieg (um 100 v.BF), in dem die Schwarzpelze über viele Jahrzehnte das nördliche Aventurien und Städte wie Greifenfurt und Gareth besetzt hielten. Allerdings befand sich der Haupttempel des Praios zu dieser Zeit nicht in Gareth, sondern in Bosparan.

**VERS I.5: »ZWEIMAL, NICHT EINMAL WIRD DER RABE
NACH DEM THRON DES HERREN ÜBER ZWÖLF GREIFEN.«**

Ein mehrdeutiger Vers: Mit dem Raben kann einerseits *Answin von Rabenmund* gemeint sein, der 998 BF vermutlich den Anschlag auf Prinz Brin unternahm (siehe das Abenteuer *Die Verschwörung von Gareth* und den Roman *Answin von Rabenmund II: Verrat*) und sich 1010 BF zum Kaiser des Mittelreichs, also der sogenannten zwölfgöttlichen Lande, aufschwang, aber wieder gestürzt und exiliert wurde (siehe *Aventurische Boten 37-40* oder das *Aventurische Archiv 2*). Zudem umfasste das Mittelreich zu dieser Zeit zwölf Provinzen.

Zum anderen wird auf den Khôm-Krieg angespielt, in dem die Al'Anfaner mit dem Ziel ausrückten, mit militärischer Macht den Süden Aventuriens zu erobern, um Boron (dessen Symboltier der Rabe ist) zum Obersten der Zwölfgötter zu erheben (siehe die Kampagne *Der Löwe und der Rabe* und das *Aventurische Archiv 2* auf den Seiten 85–88). Die al'anfanischen Heere schienen von Boron selbst unterstützt (am eindrucklichsten in der Schlacht am Szinto), so dass der Gott selbst hier gemeint sein könnte – aber der Vers lässt sich natürlich auch so lesen, dass der al'anfanische Patriarch *Tar Honak* der Rabe ist und plante, das damals angeblich zwölf Sultanate und Emirate umfassende Kalifat zu erobern.

II. SPRUCH: VON DRACHEN UND KAISERN

Der Titel, den Thamos Nostricus diesem Spruch seiner Prophezeiungen gab, bezieht sich zu größten Teilen in der Tat auf echte Kaiser und echte Drachen. Allerdings könnten mit "Drachen" auch Beherrscher der Magie und mit "Kaisern" andere weltliche Herrscher gemeint sein.

VERS II.1: »WENN SICH DRACHENBLUT MIT MENSCHENBLUT AUF EINEM BERG VON GOLD VERBINDET.«

Die Geschichte um die Heirat zwischen dem Drachen *Shafir dem Prächtigen* (in seinem Hort in den *Goldfelsen*) und Kaiserin Amenes Tochter *Aldare Firdayon* im Jahr 1020 BF wird im Abenteuer *Shafirs Schwur* beschrieben.

Die zweite Erfüllung dieser Prophezeiung ist der untote Drache Rhazzazor, der sich nach dem Fall von Warunk dort eine goldene Pyramide bauen lässt und auch Menschenblut benötigt, um sein unheiliges Leben fortzuführen.

VERS II.2: »WENN SICH WEGEN DES SCHICKSALS DER ZWILLINGSKAISER NICHT ERFÜLLEN KANN DAS SCHICKSAL DER KAISERZWILLINGE.«

Ebenfalls ein vieldeutiger Spruch: "Zwillingskaiser" im wahren Sinne des Wortes sind Kaiser Retos Zwillingskinder *Hal* und *Selinde*. Wegen des Schicksals beider (vulgo dem Verschwinden von Kaiser Hal, siehe das Abenteuer *Die Attentäter*) können die "Kaiserzwillinge" Rohaja und Yppolita derzeit auf keinen Fall Kaiser werden – und zwar bis die Zwölfjahresfrist, die Brin setzte, vorüber ist. Damit sind die Ereignisse, die anstehen, theoretisch eindeutig vor das Jahr 1022 BF (Hal verschwand 1010 BF) terminiert.

Möglich ist auch die Deutung, dass Rohaja und Yppolita Kaiserzwillinge und Zwillingskaiser in einer Person sind – und sich womöglich in ihnen zwei Schicksale vereinen, die sich nicht vereinbaren lassen. So ist Rohaja offizielle Thronerin, bis beide von Galotta entführt werden (siehe das Abenteuer *Tal der Finsternis*). Danach wird keine von beiden, sondern *Selindian Hal* zum Thronfolger erklärt.

Eine andere Möglichkeit ist auch, die Zwillingskaiser mit dem Garether Kaiserpaar *Bardo* und *Cella* zu assoziieren, das dann von Kaiser Reto aus dem Palast gejagt wurde. Hier ginge es dann um die ungewisse Rechtmäßigkeit von Retos Thronusurpation, die wiederum auch bis dato Auswirkungen auf das Schicksal der Kaiserzwillinge hat.

VERS II.3: »WENN DER ALTE ELFENKÖNIG UND DER NEUE ELFENKÖNIG MIT SCHIFF UND ROSS HEIMGEKEHRT UND BEWIESEN, DASS DER ELFENKÖNIG NIMMERMEHR WAHR.«

In der *Phileasson-Saga* wird der alte Elfenkönig *Fenvarien* aus der Gefangenschaft des Namenlosen befreit und kehrt 1010 BF als neuer Elfenkönig zurück zu den Inseln im Nebel, um die dortigen Völker zu einen, da während seiner Gefangenschaft kein Nachfolger bestimmt worden war. Doch Fenvarien ist mittlerweile alt und gebrochen und nicht mehr in der Lage, König zu sein. Außerdem haben die Elfen erkannt, dass die Königsernennung an sich Teil ihres Unglücks ist. So wird das Amt des Elfenkönigs gleichzeitig aufgehoben.

VERS II.4: »WENN DER ALTE KAISER DEM NEUEN KAISER NACHFOLGT.«

Auch hier bieten sich mehrere Deutungen an: Die einfache ist, dass sich 1010 BF die Königin des Lieblichen Feldes (das Alte Reich), *Amene III.*, zur Horas-Kaiserin ausrufen lässt. Sie ist damit "alter Kaiser" im Sinne der Kaiserin des Alten Reiches. Im Mittelreich (dem Neuen Reich) regierte zu dieser Zeit natürlich bereits der Kaiser des Neuen Reiches, der hier der "neue Kaiser" wäre. Amene folgt Hal also in ihrer eigenen Ausrufung zur Kaiserin.

Etwas komplexer ist die Deutung, dass Brin nach Hals Verschwinden im Jahre 1010 BF (siehe das Abenteuer *Die Attentäter*) die Herrschaft des Mittelreichs übernimmt – er ist insofern "der alte Kaiser", dass Hal eigentlich eine Frau ist und damit zum Zeitpunkt ihrer Einsetzung nicht thronfolgeberechtigt war, wohingegen Brin als Sohn Retos (Hals Vater) und Alara Paligans den vollständigen Anspruch auf den Kaiserthron hatte.

Auch eine mögliche Deutung ist, dass Kaiser Hal als "der alte Kaiser" zumindest nominell dem "neuen Kaiser" Answin von Rabenmund nachfolgt.

VERS II.5: »WENN IN DER NEUNFLÜSSIGEN EIN ALTER DRACHE BAR EINES KARFUNKELS UND EIN ALTER KARFUNKEL BAR EINES DRACHEN WEILEN.«

Die Neunflüssige ist die Stadt Khunchom, wo der Alte Drache Teclador in Gestalt des Geschichtenerzählers *Bukhar* Ende 1009 BF auf jene Helden trifft, die ihm in dem Abenteuer *Staub und Sterne* helfen, seinen Karfunkel wiederzuerlangen, den Lascom von Fasar ihm zuvor abgenommen hatte. Der "Alte Karfunkel" ist das *Drachenei*, das der Khunchomer Magierakademie ihren Namen gibt: der Karfunkelstein des Alten Drachen *Pyrdacor*, der wegen seines Hochmuts von Farmerlor vor 3.500 Jahre im Weltenbrand zerfetzt wurde. Nach der Prophezeiung des Alten Drachen Fuldgior im Ehernen Schwert werden Körper und Karfunkel Pyrdacors irgendwann wieder zusammenfinden.

III. SPRUCH: VON DEN HANDLANGERN DES UNTERGANGES

Im Folgenden spricht Thamos Nostricus von den Personen, die Borbarad bei seiner Rückkehr mehr oder weniger unterstützen – ob der Dämonenmeister dies nun will (Lascom von Fasar in *Alptraum ohne Ende*) oder nicht (Pardona in *Unsterbliche Gier*). Besonders in den letzten drei Versen handelt es sich um Unterstützer nach seiner Rückkehr – also vornehmlich die Armeen, die Borbarads Invasion begleiten.

VERS III.1: »WENN DER DIENER JENSEITS DES TODES DEN MEISTER AUSSERHALB DES TODES RUFT.«

Jenseits des Todes steht Lascom von Fasar, der als untoter Nachtalp zurückkehrt, um seinen Meister aus dem Limbus zu befreien (siehe *Alptraum ohne Ende*). Der Umstand, dass Lascom weder tot noch lebendig ist, stellt auch die einzige Möglichkeit dar, Rohals mächtigen Bannspruch zu umgehen.

Der Limbus wird im Allgemeinen als zeitlos bezeichnet, weswegen Borbarad (der ja lebendig in den Limbus verbannt wurde) dort "außerhalb des Todes" steht. Auch mag der Dämonenmeister als potentieller Halbgott (Sohn des Nandus) als außerhalb jeglicher Sterblichkeit aufgefasst werden.

VERS III.2: »WENN DIE VERDERBERIN DER LEIBER EINEN LEIB DEM VERDERBER DER WELTEN VERSCHAFFT.«

Die "Verderberin der Leiber" ist Pardona in ihrer Eigenschaft als Chimärologin – sie hat schließlich die Nachtelfen im Himmelsturm, die Harpyien, Frostwürmer und allerhand weitere Ungemütlichkeiten geschaffen. In *Unsterbliche Gier* erschafft sie Borbarad einen perfekten Leib im einem Kessel, wie sie selbst in einem von den Elfengötter geschaffen wurde. Der Verderber der Welten ist natürlich Borbarad selbst, denn seine Invasion erstreckt sich nicht nur über viele Länder Aventuriens, sondern zieht sich auch durch mehrere Sphären des Kosmos. Und auch viele der Dritten Sphäre nahestehende Globulen (also Ander- oder gar Parallelwelten) sind von Borbarads Zugriff nicht sicher (zum Beispiel wiederholt das Tal der Elemente in *Grenzenlose Macht*).

VERS III.3: »WENN DIE VERLORENEN SCHAREN DER GESTALTLOSEN ANNEHMEN DIE GESTALT DER SCHAR DER VERLORENEN.«

Die "Gestaltlosen" sind Dämonen der Domäne Thargunitoths, die in der Dritten Sphäre keine materielle Gestalt annehmen können. Sie fahren während der Tobrieninvasion scharenweise in die Körper von Menschen ein und erwecken sie zu unheiligem Leben. Solche Menschen gelten als verloren, da ihre Seelen nicht in die zwölfgöttlichen Paradiese eingehen können. Auch generell können die unzähligen hilflosen Opfer und Flüchtlinge des Borbarad-Krieges als "Scharen der Verlorenen" angesehen werden. Der Vers beschreibt also letztendlich Borbarads Untotenheer – rekrutiert aus den gefallenem Verteidigern.

Ebenfalls passend ist die Deutung auf Xeraans *Legion von Yaq'Monnith* ("Schar der Verlorenen"), einer Gruppe von geraubten ("verlorenen") Kindern, die dämonisch besessen und dadurch zu grausigen Kampfmaschinen werden.

Das "Annehmen einer Gestalt" lässt auch die Assoziation zu Gestaltwandlern zu. Auch wenn in *Grenzenlose Macht* ein einzelner solcher Gestaltwandler auftritt, mag dieser Spruch eher metaphorisch gemeint sein: Nach seiner Rückkehr beginnt Borbarad sofort damit, überall in Aventurien hohe Würdenträger und einflussreiche Personen zu verderben und auf seine Seite zu ziehen. Lange Zeit bleiben diese unerkant in ihren Positionen ("verloren" und "gestaltlos") – besitzen also weiterhin das Vertrauen aller von ihnen Verratenen ("Schar der Verlorenen"). Als Beispiele sind natürlich Helme Haffax, Borbarad selbst in diversen Gestalten (unter anderem als Delian von Wiedbrück) und zahllose andere Überläufer und Verräter während der Invasion zu nennen.

**VERS III.4: »WENN AUS KRISTALLENEM HERZ DER GE-
RAUBTE SCHLANGENFÜRST SPRICHT.«**

Der Bezug ist hier zunächst das Abenteuer *Der Krieg der Magier*, in dem Borbarad (ein "Schlangenfürst" vielleicht im Sinne des Hesinde-Enkels) das kristallene Herz, das er statt seines eigenen alten lässt, von den 'größten Helden des Zeitalters' rauben lässt (damit es in Sicherheit ist). Eine zweite Deutung könnte wieder Pyrdacor und seinen Karfunkel betreffen: Er ist ein Schlangenfürst sowohl als Alter Drache als auch als einstiger Herrscher der Echsen. In beiden Fällen kann das "Sprechen aus dem Herzen" mit "offenbaren" (also seine wahre Gestalt preisgeben) übersetzt werden.

In den Abenteuern *Unter dem Adlerbanner* und *Shafirs Schwur* wird der *Aarenstein*, der Karfunkel (also ein kristallenes Herz) des *Wurms von Chababien* (wiederum ein Schlangenfürst) von Borbaradianern geraubt, um den Wurm (ein hoher Diener Pyrdacors) wiederzubeleben. Während dieses Prozesses beginnt das "Herz" bereits zu erwachen und "spricht" damit im metaphorischen Sinn.

**VERS III.5: »WENN DIE BÄUME AUF DER SEE WURZELN,
DIE FESTUNGEN ÜBER DAS LAND WANDELN, UND DIE BE-
LAGERUNGSTÜRME ÜBER DEN HIMMEL ZIEHEN.«**

Hier wird Borbarads dämonisches Kriegsgeschütz beschrieben, die *Ma'hay'taminim* (die Dämonenarchen) entstehen bereits im Finale von *Pforte des Grauens* (siehe *Meister der Dämonen* 86f.), die "wandelnden Festungen" und "fliegenden Belagerungstürme" zeigen sich im Finale von *Rausch der Ewigkeit* (siehe *Mächte des Schicksals* 248ff.). Der Ausdruck, den die *Alanfanischen Prophezeiungen* für die wandelnden Festungen im Original benutzen, lautet "Dschagganoth" – eine Kriegsmaschine in Form einer sich bewegenden Burg. Problematischer wird die Übersetzung allerdings bei der anderen Bedrohung: Das tulamidische *Gulshachim* (mit "Belagerungstürme" übersetzt) kann auch Geier, böse Geister, Katapulte, Belagerungsgerät oder auch fliegende Teppiche bedeuten. Erschreckenderweise würde die Prophezeiung für fast jede dieser Übersetzungen zutreffen.

Generell wird in diesem Vers aber auch ein elementarer Aufruhr beschrieben: Humus, Wasser, Fels und Luft werden in widernatürlicher Weise in Zusammenhang gebracht. Elementare Katastrophen weissagte das Konzil der Elementaren Gewalten im Raschtulswall bereits Ende 1011 BF. Ein Dschinn offenbarte Gleiches der Pentagrammakademie in Rashdul. Ebenso spüren die Druiden Aventurien mehrere Monate vor dem Abenteuer *Alptraum ohne Ende*, dass die Elemente in Aufruhr seien (siehe *Rückkehr der Finsternis* 52 und 56f.).

IV. SPRUCH: VON DEN SIEBEN GEZEICHNETEN

Thamos Nostricus spricht hier von jenen, die Borbarad bis zuletzt die Stirn bieten werden. Die Sprüche beschreiben die wichtigsten Stationen der Helden in der Kampagne und sind besonders als Zeitangabe wichtig: Erst wenn auch der Siebte der Gezeichneten aufgetaucht beziehungsweise erwähnt worden ist, kann sich der letzte Spruch vom "Ende des Zeitalters" verwirklichen.

Anzumerken ist hier allerdings auch, dass vor allem dieser Spruch äußerst ambivalent ist und letztendlich keine klare Aussage darüber trifft, auf welcher Seite die Gezeichneten kämpfen werden – oder ob sich das Ende des Zeitalters vielleicht verhindern ließe, wenn die Sieben Zeichen eben *nicht* vergeben werden (wegen der Wenn-Dann-Korrelation). Demzufolge interpretieren auch die Gegenspieler der Gezeichneten (insbesondere Borbarad) die Prophezeiungen oft anders als die Helden selbst.

Auch in den *Orakelsprüchen von Fasar* spielen die Sieben Zeichen eine zentrale Rolle. Dort werden sie noch mehr mit den sie bedingenden Ereignissen in Zusammenhang gebracht.

**VERS IV.1: »WENN DER ALLEINE AHNENDE MIT DEM AL-
MADINEN AUGE ANGEKOMMEN.«**

Der Erste Gezeichnete erhält Ende 1015 BF in *Alptraum ohne Ende* das Rubinauge von Liscom von Fasar. "Almadin" ist dabei das tulamidische Wort für Rubin oder rubinähnlich. Die "Ankunft" bezeichnet sowohl das erste Auftauchen in der Welt (und damit nicht zwangsläufig den Rahja 1015 BF) als auch die Ankunft zur direkten Konfrontation. Als einziges der Sieben Zeichen hat das Rubinauge eine persönliche Motivation, und sein Ziel (Borbarad zu finden) wird es erst in der Schlacht an der Trollpforte erreicht haben (und damit "angekommen" sein).

**VERS IV.2: »WENN DER BOTE DES WANDELNDEN BILDES
ZUM BÜNDNIS BITTET.«**

Der Zweite Gezeichnete wird im Winter 1016 BF in *Unsterbliche Gier* von der Hexe Luzelin mit einem "wandelnden Bild" tätowiert. Das Wort "wandelnd" ist mehrdeutig: Einerseits bedeutet es, dass es sich je nach Situation verändert, also (ver)wandelt. Andererseits kann es tatsächlich wandeln, sich also bewegen. Es kann vom Träger ausgeschickt werden, um dereinst "zum Bündnis zu bitten" – sowohl die Sieben Gezeichneten als auch die Staaten und Völker und ihre Streiter, die sich Borbarad entgegenstellen.

**VERS IV.3: »WENN DAS KÜHNE TIER MIT DEM KRÖTENSINN
SEINEN KÜRSCHMEISTER GEKÜRT.«**

In *Pforte des Grauens* wird Anfang 1019 BF auf Maraskan einer der Helden von einem Leviatan-Kämpfer ("kühnes Tier mit dem Krötensinn" – echsisch "Nqisizz Levra"Turak") gezeichnet und erhält einen zunächst immateriellen echsischen Panzer. Er wird damit zum "Kürschmeister", also zum Meister (oder Auserwählten) der Rüstung.

Verwirrenderweise weisen einige Deutungen auch auf den Schlangenfürst des *Eschen vom Quell* in *Grenzenlose Macht* Anfang 1017 BF hin, dem man ebenso einen Krötensinn zuweisen kann und der ebenfalls seinen Träger bewusst auswählt (kürt). Allerdings sind dies nur zufällige Überschneidungen, die die Helden natürlich trotzdem ins Grubeln bringen lassen sollen.

**VERS IV.4: »WENN FÜNF FIRNGLÄNZENDE FINGER DEN
FLUCH DER FELDER GEFUNDEN.«**

Die fünf firn-glänzenden Finger sind der Metallhandschuh von *Calamans Rüstung*, den die Helden im Palast des Chimärenmeisters Abu Terfas in *Bastabans Bann* im Efferd 1019 finden können und der einen Helden zum Vierten Gezeichneten macht. Der Fluch der Felder bezieht sich auf den großen Chimärenschwarm, den Abu Terfas für Borbarad herbeischworen hat, um die Tulamidenlande zu unterwerfen. Seit den alten Zeiten der Magiermorgule sind die dämonischen Insektenschwärme ein Fluch der Felder der Bauern. Kurz nach dem Fund der Metallhand stößt die Gruppe in die mutierende Globulenwelt von Abu Terfas und der Hexe Achaz unter dem Dorf Borbra vor – sie findet sie.

VERS IV.5: »WENN NUR MEHR DIE STÄHLERNE STIRN DEN SCHRECKLICHEN SCHATTEN STANDHÄLT.«

Das fünfte Zeichen ist die Rohalskappe, die die Helden aus der Hand des Weisen nach seiner Beschwörung im Ingerimm 1020 BF in **Rohals Versprechen** erhalten. Obwohl nur aus edlem Stoff gefertigt, ist es dennoch eine "stählerne Stirn", die zum Schutz der geistigen Kraft den über Aventurien herfallendem Wahnsinn in Gestalt von Dämonen, Untoten und Borbarad selbst (den "schrecklichen Schatten") standhalten kann. Die Kappe muss dem Kind übergeben werden, das als Fünfter Gezeichneter die Verbannung Borbarads besiegeln soll.

VERS IV.6: »WENN DAS GEFLÜGELTE GESCHOSS DEM GRAUEN DER GÖTTER GILT.«

Das Geflügelte Geschoss ist der Berg *Amul Dschadra* im Raschtulwall, der von der Form her jener novadischen Lanzen entspricht, die auch sein Name erwähnt. Dieses Sechste Zeichen ist zwar nicht direkt "geflügelt", aber der Gezeichnete erhält im Frühjahr 1021 BF im Abenteuer **Rausch der Ewigkeit** die Macht, den Himmelswolf *Graufang* (der "Graue der Götter") zur Hilfe gegen Borbarads überderische Macht zu rufen. Damit wendet sich das Geschoss letztendlich gegen jenes Wesen, das selbst den Göttern ein "Grauen" ist. Eine andere Interpretation spricht von Phex als dem Grauen Gott. Das Geschoss gilt dann zwar nicht Phex selbst, aber doch seinem Abkömmling: seinem Enkel Borbarad.

VERS IV.7: »WENN AUS SIEBEN SCHALEN SCHÄRFE SCHÄUMT, DAGEGEN KEIN SCHRECKNIS GEWACHSEN IST.«

Das einst von den Göttern gesandte Schwert *Siebenstreich* ("Schärfe") wurde in den Dunklen Zeiten zu sieben magischen Kelchen ("sieben Schalen") umgeschmolzen. Diese befinden sich am Anfang der Kampagne an verschiedenen Orten in Aventurien versteckt, werden aber im Rundra 1021 BF im Abenteuer **Siebenstreich** zusammengetragen, um Borbarad und seinen Legionen (den "Schrecknissen") mit der Kraft der Götter entgegenzutreten. Der Schwertkönig Raidri Conchobar wird dazu zum Siebten Gezeichneten erkoren.

V. SPRUCH: VOM ENDE DES ZEITALTERS

Dieser Spruch kündigt unvermittelt das Ende eines Zeitalters an – ob nun eines ganzen Äons wie beim zweiten Drachenkrieg oder 'nur' eines etwa alle 500 oder 1.000 Jahre stattfindendes Heldenzeitalters (siehe **Wege der Götter 12**) bleibt zunächst offen. Allerdings spüren die Elfen, dass sich ihre Zeit in Aventurien dem Ende neigt. Das Ende eines Zeitalters wird meist von gigantischen Veränderungen begleitet, die hier auch angedeutet werden. Auch wenn der Verdacht nahe liegt, dass diese Veränderungen erst eintreten, wenn sich alle anderen Sprüche erfüllt haben, spricht dennoch Einiges dafür, dass auch dieser bereits im Begriff ist, sich zu erfüllen.

VERS V.1: »DANN WIRD IN DEN KERKER DER FEURIGE BLICK DES WELTSCHÖPFERS FALLEN.«

Der Weltenschöpfer ist Los, sein Blick fällt zu jedem Zeitalterwechsel auf den *Raschtul Kandscharot*, wo jedes Jahr der Lichtvogel vergeht und aus dem Allei neu erstet. Anfang 1021 BF verkündet der Lichtvogel in einer weiteren Prophezeiung eben diesen Zeitalterwechsel: Das Zeitalter der Elfen und Zwerge geht zu Ende und das der Menschen oder einer anderen Rasse beginnt (siehe den Roman **Der Lichtvogel und Invasion der Verdammten 240**).

Auch mag man denken, dass Los' Blick in den "Kerker Satnavs" fällt, also auf das Schiff der Zeit, um darauf hinzuweisen, dass es Zeit wird, den Zeitfrevler zu sühnen. Und in der Tat finden die Gezeichneten das von Satnav ausgesandte Kind kurz vor ihrer Ankunft im Konzil der Elementaren Gewalten im Raschtulwall – und kurz vor der Offenbarung des Lichtvogels. Das Allei des Lichtvogels (nichts anderes als der "feurige Blick des Weltenschöpfers") wird allerdings kurz zuvor von Borbarads Dämonen gestohlen und in die Dämonen-Zitadelle gebracht – eine weitere Bedeutung für den Kerker, in den das Allei (vorübergehend) fällt.

Eine weitere Erfüllung erhält diese Prophezeiung im Abenteuer **Brogars Blut**, wo mit dem Kerker das gefallene Lorgolosch gemeint ist, in den der feurige Blick Angroschs fällt – zumindest betet die Angrosch-Priesterin *Ingrascha* in dieser Weise zu dem Gott, der von den Zwergen eben als Weltenschöpfer verehrt wird.

VERS V.2: »DANN WIRD DIE ROTE SAAT DER GOR AUFGEHEN.«

Dieser Vers kann ebenfalls mehrfach gedeutet werden: Borbarad (der ja stark mit der Gorischen Wüste assoziiert wird) lässt zur Übernahme des Horasreiches in Dröl den *Roten Tod* durch seine Anhänger "säen" (siehe das Abenteuer **Unter dem Adlerbanner**). Außerdem ziehen ab seiner Invasion in Tolibrien immer wieder rote Staubstürme aus der Gor über Anchopal und Gorien hinweg, begleitet von vermehrten Dämonenerscheinungen.

Auch der untote Schwarze Drache Rhazzazor, der bereits seit Jahrtausenden ein blutgetränktes ("rotes") Unleben führt, wird im Ingerimm 1019 BF von Borbarad in der Gorischen Wüste aufs Neue erweckt (siehe **Invasion der Verdammten 24** und **87** sowie den Roman **Sphärenschlüssel**). Und seit der Zerstörung der Zitadelle der Magie ist ein magischer Sphärenriss entstanden (und starke Magie wird durch Hellsichtzauberei oft rot wahrgenommen), der sich im Zuge des Borbarad-Krieges immer mehr ausweitet und erst zum Zeitpunkt der Schlacht an der Trollpfote von Tarlisin von Borbra geschlossen werden kann (siehe **Mächte des Schicksals 261** und den Roman **Blutrosen**).

VERS V.2: »DANN WIRD DIE LETZTE KREATUR GEBOREN UND GEBÄREN.«

Die Letzte Kreatur ist das *Omegatherrion*, auch die 'Vielleibige Bestie' genannt, eine dämonische Schöpfung des Namenlosen, die von den Göttern gegen Ende des Namenlosen Zeitalters zerschlagen worden sein soll. Borbarad rehabilitiert einige Stücke der Kreatur, insofern wird sie erneut "geboren", woraufhin sie das Land verändert und pervertiert und selbst weitere Auswüchse formt – also insgesamt allerhand Schrecken "gebirt".

Auch in tulamidischen Märchen über den Magiermogul Assarbad ist die Rede von seiner "letzten Kreatur", die sich angeblich gegen Borbarad selbst gewandt haben soll (siehe den Roman **Die Legende von Assarbad**).

VERS V.3: »DANN WERDEN LÖWIN UND EINHORN ZU ZWEIEN INS TAL DER FINSTERNIS GEHEN.«

Wenn man das "Tal der Finsternis" metaphorisch liest, sind hier mehrere Deutungen möglich: Die offensichtlichste ist die Altaia-Expedition, bei der das Schwert der Schwerter gemeinsam mit dem nandusgefälligen Arkanen Institut zu Kuslik die zerstörte Inselstadt untersucht. Aber auch auf **Rohals Versprechen** könnte angespielt sein, bei dem die rundergefallenen Helden gemeinsam mit dem Nandus-Sohn Rohal gegen Borbarad kämpfen – und Nandus' Symboltier ist das Einhorn. Letztlich trifft der Vers auch auf die **Dritte Dämonenschlacht** allgemein zu, wo Kriegsvolk ("Löwin") und Magiergilden ("Einhorn") wie einst in der Gor vereint gegen Borbarad ziehen.

Eine weitere Deutung verweist darauf, dass während des Krieges sowohl Yppolita von Kurkum (die Löwin), als auch Rohezal (das Einhorn) sterben werden – mithin der Tod als Tal der Finsternis gelten muss.

Eine weitere Deutung liefert das Abenteuer **Tal der Finsternis**, in dem die kaiserlichen Zwillingsgeschwister Rohaja und Yppolita (Rohaja ist die weibliche Form von Rohal, Yppolita soll an die Amazonenkönigin Yppolita von Kurkum erinnern) von Galotta entführt und im sogenannten "Tal der Finsternis" versteckt werden. Galotta will die Thronerbin Rohaja gefügig machen, damit sie ihn heiratet – aber den Göttern sei Dank kommen ihm einige Helden zuvor und retten die Prinzessinnen. Diese Deutung deutet eindeutig auf die Zeit nach der **Dritten Dämonenschlacht** deuten – und würde zeigen, dass trotz eines Sieges über Borbarad seine Schergen noch lange nicht geschlagen sind.

VERS V.4: »DANN WERDEN DIE WASSER BLUTIG UND DIE BRUNNEN SAUER, DER REGEN BRENNEND UND DAS LAND SCHIMMELIG.«

Genau dies geschieht im vom Omegatherion verpesteten Tobrien. Insgesamt sind es allesamt apokalyptische Zeichen, die auf die großen Veränderungen am Ende des Zeitalters hindeuten. Blutige Wasser können Sinnbild für verlustreiche Schlachten sein, saure Brunnen und schimmliches Land für dämonische Einflüsse, und brennender Regen kann auf die Feuerattacken auf Gareth oder Havena im Hesinde und Phex 1021 BF bezogen sein.

VERS V.5: »DANN WIRD DIE BRUT DEN BODEN VERSCHLINGEN.«

Auch dies könnte sich auf den Einfluss des Omegatherions beziehen, aber auch auf die Dämonenmauer der *Dritten Dämonenschlacht*, die tief in die Erde reicht beziehungsweise daraus hervorwächst und somit Sumu schändet. Insgesamt passt dieser Vers aber auf die gesamten Schwarzen Lande, in denen das Land in vielerlei Hinsicht verderbt wird: durch das unnatürliche Nagrach-Eis Gloranas, durch die chimärischen Asfaloth-Wälder Haffax, durch die dämo-

nischen Agrimoth-Bauwerke Galottas oder durch die verwesten Thargunioth-Leiber von Rhazzazors Untoten-Heeren.

Sehr optimistische Deuter würden dagegen sagen, dass dieser Vers darauf verweist, dass das Böse ("die Brut") letztendlich den Boden, auf dem sie gedeiht, selbst verschlingen wird.

VERS V.6: »DANN WIRD DER RAUSCH DER EWIGKEIT ÜBER DIE SCHÖPFUNG WEHEN.«

Dieser Schlussvers bezieht sich auf das Finale von *Rausch der Ewigkeit*, wo das Kind Borbarad diesen Rausch zum Geschenk macht, der daraufhin 'aus der Schöpfung verweht' wird (siehe *Mächte des Schicksals* 272). Der "Rausch" kann hier auch wortwörtlich als Rahjas Gabe verstanden werden, denn immerhin ist es Rahjas Spross, während die "Ewigkeit" sein Vater, Satinav, ist (siehe *Invasion der Verdammten* 166f.).

DIE ORAKELSPRÜCHE VON FASAR

»DIES IST DIE KUNDE VON DEN ZEITEN, DA SICH DAS ANGESICHT DER WELT WANDELN WIRD.

I. SPRUCH

WENN DER DRACHE SEINEN KARFUNKELSTEIN VERLIERT, WIRD SICH DIE KUNDE VERBREITEN VON SEINER KÜNFTIGEN MACHT UND SEIN DIENER STIRBT UND KANN DOCH NICHT STERBEN.

WENN DER SOHN DES RABEN VON DER TOCHTER DER SCHLANGE NIEDERGESTRECKT WIRD, ERHEBT SICH WIEDER DAS LEUCHTENDE ZELT, UND DER HERRSCHER DES ZELTES WIRD SEIN DER DRITTE SEINES NAMENS.

WENN DER KAISER AUS BORONS SCHLUND INS GOLDENE LAND VERTRIEBEN WIRD, WERDEN DIE LEGIONEN DES BLUTGOTTES INS HERZ DES GREIFEN STOSSEN, UND EIN SOHN DES FUCHSES WIRD DEN NAMEN SEINES VETTERS UND SEINER BASE TRAGEN.

WENN DER TOTE DEN TOTEN BESCHWÖRT, WERDEN SICH AUFTUN DIE SPHÄREN, UND ES WIRD SEIN EIN HEULEN UND ZÄHNEKNIRSCHEN UNTER DEN ZAUBERERN UND GEGENZAUBERERN UND DEN LEUCHTENDEN ERLEUCHTETEN.

DANN WIRD ERSCHEINEN DER ERSTE DER SIEBEN GEZEICHNETEN UND SEIN ZEICHEN WIRD SEIN DER RUBIN UND DAS WISSEN UM SEINEN NAMEN.

II. SPRUCH

WENN DER GEBLENDETE BLENDER DIE VERBLENDETE BLENDERIN TRIFFT, WIRD IHR GIERIGER BLICK FALLEN AUF DIE GIER DER MENSCHEN UND AUF IHN, UND WAS IHR ZUTEIL WARD, DAS SOLL AUCH IHM ZUTEIL WERDEN.

WENN DIE GESPALTENE ZUNGE DIE SCHWERTER UND DIE GEFLÜGELTE ZUNGE DIE SZEPTER FÜHRT, WERDEN DRACHEN WIEDER KREISEN UND GREIFEN WIEDER REISEN, ALTE PARTNER WIEDER STREITEN UND ALTE GEGNER WIEDER ZUSAMMENFINDEN.

WENN DER SCHLAF DES HÜTERS GESTÖRT WIRD UND SEIN HEIM IN DUNKLE KLAUEN FÄLLT, WIRD EIN ALTER PAKT ERFÜLLT, EINE ALTE SCHULD GESÜHNT, EIN ALTES GEHEIMNIS GELÜFTET UND EIN ALTER PLAN VOLLFÜHRT WERDEN.

WENN DIE KETZERIN DEN KETZER KNECHTET, WIRD DER WEISSE PELZ DES BÄREN ROT SEIN VON BLUT, UND ES WIRD IHR BLUT SEIN UND DOCH NICHT IHRES, UND DAS FORMLOSE GRAUEN WIRD ANNEHMEN GRAUSAME FORM.

DANN WIRD ERSCHEINEN DER ZWEITE DER SIEBEN GEZEICHNETEN, UND SEIN ZEICHEN WIRD SEIN DIE KREATUR UND DAS WISSEN UM SEINE GESTALT.

III. SPRUCH

WENN ZWEIFACH OFFENBARUNGEN SICH ZWEIFACH OFFENBAREN, WERDEN ZWEI EINS UND UNGESCHLAGEN, UND EINS

ZWEI UND UNTRENNBAR SEIN, UND SEINE FEINDE WERDEN IHRE FREUNDE SEIN UND SEINE FREUNDE IHRE FEINDE.

WENN VON ALLEN EINER AHNT, WAS DIE AHNEN ALLER MAHNEN, WERDEN SICH DIE ERWÄHLTEN STÄMME ERHEBEN, UM ZU ERHEBEN EINEN ERWÄHLTEN, AUF DASS DER EINE ALLE ACHT ÜBER SICH, ALLE SIEBEN UM SICH, ALLE SECHS IN SICH UND ALLE FÜNF UNTER SICH VEREINE.

WENN DAS RUND DES FREVLERS IN DER RUNDE DER FROMMEN RUHT, WIRD ER DEN GRÖSSTEN GEHÖREN UND DIE GRÖSSTEN IHM, UND ES WIRD SICH SCHLIESSEN DER KREIS, UM EINST ZU BEENDEN, WAS EINST BEGINNT.

WENN MÖNCH UND MEUCHLER DEN PLATZ FÜR DIE NACHT TEILEN, WERDEN DIE BANNLANDE ERBEBEN UND DREI TORE AUFGESTOSSEN, UND ES WERDEN WAHRE PFORTEN DES GRAUENS SEIN FÜR ALLE DIE, DIE DA AUFRICHT SIND IM GEISTE.

DANN WIRD ERSCHEINEN DER DRITTE DER SIEBEN GEZEICHNETEN, UND SEIN ZEICHEN WIRD SEIN DIE ZWEITE HAUT UND DAS WISSEN UM SEINE MACHT.

IV. SPRUCH

WENN DIE ALTE TOCHTER EINE NEUE MUTTER GEFUNDEN HAT, WIRD DIE BETRÜGERIN BETROGEN UND DIE ALTE EWIGGEBÄRENDE HERRIN WIRD SICH GEBÄREN EINE NEUE EWIGE DIENERIN, UND SIE WIRD IHN ERWARTEN IN UNRAST UND IHM AUFWARTEN IN UNDANK.

WENN VIER HÖRNER UND ACHT BEINE DIE WASSER TEILEN UND DIE BÄUME VERBÜNDEN, WERDEN SICH ERSCHÖPFEN DIE WASSER UND BEGRABEN DIE LANDE VOR DEN TEILENDEN UND VERBÜNDENDEN.

WENN DIE FALSCHER SCHLANGE DEN KOPF VERLIERT, WIRD DAS FUNKELNDE VERDERBNIS ERNEUT FUNKELNDES VERDERBEN VERBREITEN, UND DER DRACHEN HERZEN WERDEN RASSEND SCHLAGEN IN EINMUT UND ZWITRACHT UND LIEBE UND HASS UND LEBEN UND TOD.

WENN DER EINHÄNDIGE ERSCHAFFER UND DIE ERSCHAFFUNG DER VIELHÄNDIGEN UM SICH DIE VERGESSENEN SCHAREN SCHAREN, WERDEN SIE VIELGESTALTIG SCHANDE ÜBER VIELFACH GESCHÄNDETEN ORT BRINGEN, UND BEIDE WERDEN IHREN MEISTER FINDEN.

DANN WIRD ERSCHEINEN DER VIERTE DER SIEBEN GEZEICHNETEN, UND SEIN ZEICHEN WIRD DIE FÜNFSTRAHLIGE WELT SEIN UND DAS WISSEN UM SEINE LIST.

V. SPRUCH

WENN DER UNHEILIGE VERFÜHRER EINZUG HÄLT IN DIE HEILIGEN HALLEN DER VERFÜHRUNG, WIRD SICH DIE STETIG ENTFESSELNDE MIT DEM STETS GEFESSELTEN VERBINDEN, UND DIE KETTEN WERDEN GELOCKERT WERDEN, AUF DASS SEINE STUNDE SCHLAGE UND SEINE ZEIT KOMME.

WENN DIE FINSTERKRONE IN DER WELTENWUNDE BOHRT

UND SIEBENSTRAHLIG SCHATTEN WIRFT, WIRD DIE SCHWESTER IHRER KÖNIGIN FOLGEN UND GLORREICH EINZUG HALTEN IN DIE HEHREN HALLEN, UND IHR GEFLÜGELTER RETTER WIRD IHR SCHICKSAL SEIN.

WENN DER BODEN UNTER TOTEN SCHRITTEN SCHREIT UND DER HIMMEL IN DEN SCHWINGEN DES UNTODES KREISCHT, WERDEN DIE VERSPENGTE GLIEDER DER SPHÄRENSPRENGENDEN BESTIE ZUCKEN, DIE LUFT ROTEN SAMEN SPÜCKEN UND DIE ERDE IHRE KINDER SCHLUCKEN.

WENN DEM GRÖSSTEN GRAUEN TÜR UND TOR GEÖFFNET WERDEN, WIRD DIE NOT GROSS SEIN UND DIE ZEIT KNAPP, UND DER NEHMER DER WELT WIRD DEM GEBER DER GESTALT WEICHEN, UND ES WIRD SEIN EIN JUBELN UND TRIUMPHIEREN UNTER DENEN, DIE DA SIEGREICH WAREN, UND EIN GRIMMER TROTZ UNTER DENEN, DIE DA DAS ERBE FÜR DEN SPROSS DES GEFALENNEN TRAGEN.

DANN WIRD ERSCHEINEN DER FÜNFTE DER SIEBEN GEZEICHNETEN, UND SEIN ZEICHEN WIRD SEIN DIE STIRN UND DAS WISSEN UM SEINEN FREVEL.

VI. SPRUCH

WENN DIE MEISTER DER SECHS IHRE TORE ÖFFNEN, WERDEN DIE SPHÄREN IN AUFRUHR SEIN UND IHRE HERREN IN ZORN GERATEN, UND IHRE DIENER WERDEN DURCH DIE LANDE STREIFEN, UM AUSSCHAU ZU HALTEN NACH IHM UND SICH BEREIT ZU MACHEN FÜR IHN.

WENN DER RUF DES FALSCHEN GOLDES LOCKT UND DER REIF DER NIEDERHÖLLEN DAS LAND ERDRÜCKT, WIRD DIE KALTE KUPPEL BERSTEN UNTER DER LAST UND KALTER HASS WIRD GESCHÜRT, KALTES GRAUSEN GESPÜRT UND KALTE RACHE GEÜBT WERDEN, WENN DIE SCHAR DER GEFLÜGELTEN VERHEERT DAS HEER DES GEZEICHNETEN.

WENN DER HÜTER DES VERBOTENEN WISSENS DEN HÜTER DES VERBOTENEN ORTES STÜRZT, WIRD DER GERUPFTE BALG DES WÄCHTERS DEN ZWEIEN KÜNDEN VON DER DRITTEN, UND DAS LIED DES FRIEDENS WIRD UNERREICHT ERKLINGEN IN UNERHÖRTEN HÖHEN.

WENN DER GEIFER DER SIEBTEN IN DEN NABEL DER DRITTEN TROPFT, WIRD DER ANBEGINN DER SCHÖPFUNG DAS ENDE DER WELT SCHAUEN, UND DER NIMMERMÜDE BLICK DES SCHÖPFERS WIRD ERSCHÖPFT IN DEN KERKER FALLEN UND MIT SICH REISSEN ALL DAS, WAS SEINE KINDER ORDNUNG HEISSEN.

DANN WIRD ERSCHEINEN DER SECHSTE DER SIEBEN GEZEICHNETEN, UND SEIN ZEICHEN WIRD SEIN DIE LANZE UND DAS WISSEN UM SEINEN PLAN.

VII. SPRUCH

WENN DIE HORDEN DES BLEICHEN FLEISCHES WIEDER DEM KREUZ DES NORDENS FOLGEN UND DER GESPRENKELTE SCHLÄCHTER WIEDER NÄCHTENS WANDELT, WERDEN DIE LÄNDER ERZITTERN UND IHRE HERREN ERSCHAUDERN OB DER MACHT, DIE SIE GEKOSTET, UND GEWAPPNET WERDEN SIE SEINER HARREN, UM GERÜSTET ZU SEIN FÜR DIE GRÖSSE SEINES GEISTES.

WENN DIE STERBENDE GEPFÄHLT WIRD MIT NADELN AUS KALTEM SCHMERZ UND SICH DIE SCHWARZFAULENDE BRUT AN IHREM BLUTE LABT, WIRD DAS WASSER BRENNEN, DIE LUFT GLÜHEN UND DER BODEN SCHMELZEN, UND VEREINT, WAS DIE GÖTTER ZU TRENNEN BEFAHLEN.

WENN RASCHTULS KINDER IHREN FRIEDEN MACHEN, WIRD IHR URTEIL FALLEN UND IHRE STUNDE SCHLAGEN, UND ES WIRD VON IHNEN GENOMMEN WERDEN, WAS IHNEN ZU STEHT, UND SIE WERDEN ZUR LETZTEN WAFFE GREIFEN UND ERWECKEN DEN LETZTEN FEIND DER GÖTTER, DEM GRAUEN ZUM GRÄUEL.

WENN DIE SCHATTEN DER ZWÖLFE DEN HIMMEL SPRENGEN UND AUF DIE ERDE FALLEN, WERDEN SIE DIE VERRÄTER VERRATEN UND DIE VERDAMMTEN VERDAMMEN, DOCH NIEMAND WIRD IHN AUFHALTEN, WEIL NICHTS IHM WIDERSTEHEN KANN, WENN ERST DER RAUSCH DER EWIGKEIT ÜBER DIE SCHÖPFUNG WEHT BIS ANS ENDE ALLER ZEITEN.

DANN WIRD ERSCHEINEN DER SIEBTE DER SIEBEN GEZEICHNETEN, UND SEIN ZEICHEN WIRD SEIN DER STREICH UND DAS WISSEN UM SEINE ZEIT.

SCHLUSS

WENN DAS ERSTE ZEICHEN SEINEM HASS ERLIEGT, DAS ZWEITE SEINEM WILLEN GEHORCHT, DAS DRITTE SEINEN KRIEG FÜHRT, DAS VIERTE SEINEN WEG BESCHREITET, DAS FÜNFTE SEINEN ZWIST BEGRÄBT, DAS SECHSTE SEINE GÖTTLICHKEIT BESIEGELT UND DAS SIEBTE SEINE BESTIMMUNG ANNIMMT, DANN WERDEN GEOPFERT DIE SIEBEN ZEICHEN SEIN, UND EWIG BLEIBEN WIRD NUR ER UND DIE RUHE VOR SEINEM STURM.*

ENTSTEHUNG UND HINTERGRUND

Die sogenannten Orakelsprüche von Fasar haben im Gegensatz zum Werk des Thamos Nostriacus keine klare Herkunft und keinen eindeutigen Wortlaut. Sie lassen sich bis ins 6. Jahrhundert nach Bosparans Fall zurückverfolgen, wo sie jedoch bereits in Fragmente zerfallen waren und in verschiedenen Versionen existierten. Die Urschrift hat jedenfalls noch niemand gefunden – oder von einer Version beweisen können, dass es sich um die Urschrift handelt. Auch ist nicht klar, ob und wie sich die *Alanfanischen Prophezeiungen* und die *Orakelsprüche* gegenseitig beeinflusst haben: Einige tulamidische Weise behaupten, dass die Orakelsprüche aus der Zeit der *Skorpionkriege* (1341 bis 1326 v.BF) stammen und Thamos Nostriacus von ihnen nur abgeschrieben habe. Wenn die Helden den Hintergrund der Orakelsprüche verfolgen, könnten sie zumindest von folgender Theorie hören oder gar einige bestätigende Spuren finden: Die Orakelsprüche sind womöglich während der Rohalszeit in einem Sterbehaus in Fasar entstanden. An einem Tag, an dem angeblich ein an der Duglumspest erkrankter Zauberer hier Selbstmord beging, brabbelten andere Sterbende und geistig Umnachtete wie besessen die Orakelsprüche herunter – jeder einen anderen Satz und diesen stets wiederholend. Es gelang einem Boronsbruder zwar, alle Sprüche aufzuschreiben, bald darauf wurden jedoch weitere – gefälschte – Sprüche verbreitet, Zusammenhänge zerrissen und nur noch Fragmente verteilt. Irgendjemand hielt die Sprüche für zu gefährlich und wollte nicht, dass sie sich in ihrer ursprünglichen Form verbreiten. Heute gibt es nur vom ersten Teil der Orakelsprüche eine halbwegs anerkannte authentische Fassung. Unter allen anderen Fragmenten ist nicht sicher, was nahe am ursprünglichen Wortlaut und was Fälschung ist. Hinzu kommen die Probleme schlechter Übersetzungen.

FUNKTION IN DER KAMPAGNE

Während die *Alanfanischen Prophezeiungen* einen definierten spieltechnischen Rahmen bilden, können Sie die *Orakelsprüche von Fasar* so flexibel einsetzen,

wie sie wollen: Oben ist eine Version zitiert, die der Urversion bereits sehr nahe kommt. Kreieren Sie daraus nach Gutdünken abweichende Sprüche, die manchmal offensichtlich falsch und plump, manchmal anscheinend falsch übersetzt und manchmal raffiniert formulierte falsche Fährten sind. Auf eine schlechte Version der ersten Strophe stoßen die Helden bereits in *Alpträum ohne Ende* (siehe *Rückkehr der Finsternis* 88). Doch nirgends findet sich ein kompletter Strophensatz, die Helden müssen in den folgenden Abenteuern oder den Zeiten dazwischen die Puzzleteile nach und nach zusammensuchen und Fälschung von Original scheiden. So können Sie gezielt steuern, ob Sie die Gruppe eher mehr verwirren oder ihr durch die oft eindeutigeren Aussagen in den *Orakelsprüchen* mit einzelnen Teilen helfen wollen.

Zu finden können die *Orakelsprüche von Fasar* letztendlich überall sein. Werke wie *Am 50. Tor* bieten bessere Übersetzungen der ersten und eventuell einer weiteren Strophe, ein selteneres Werk sind die mysteriösen *Trollzacker Manuskripte*. Unter Gelehrten gelten die – originalen – Orakelsprüche als großes Werk der Prophetie. Sie sind zwar weniger kunstvoll, aber eindrucksvoller formuliert als die *Alanfanischen Prophezeiungen*.

INTERPRETATION

Die *Orakelsprüche von Fasar* sind in einen Eröffnungsvers, sieben Sprüche zu je fünf Versen und einen Schlussvers gegliedert, wobei die meisten der sieben Sprüche in der Anordnung ihrer Verse einem bestimmten Muster folgen: Während sich die ersten Sprüche noch recht eng an diese 'Strukturformel' halten, werden sie gegen Ende der Prophezeiung immer umfangreicher, aber auch vager in ihren Bezügen, so dass die folgenden Erklärungen nicht als unbedingte Gesetzmäßigkeit gesehen werden sollte – nichtsdestotrotz erleichtert sie den Überblick und die Deutung. Die Struktur ist wie folgt:

- Der jeweils erste Vers eines Spruches verweist auf das aventurische Geschehen, das den Hintergrund des Abenteuerbandes der Kampagne bildet. Da-

mit wird der allgemeine Rahmen abgesteckt, in dem das Abenteuer steht. Dieser ist nicht unbedingt konkret, sondern oft auch historisch und steht nur mittelbar im Zusammenhang mit Borbarad.

- Der zweite und dritte Vers jedes Spruches berichtet von allgemeinem politischen Geschehen in Aventurien oder von den Ereignissen anderer Abenteuer aus der Nebenlinie der Kampagne. Diese Ereignisse finden ungefähr zur Zeit des jeweiligen Hauptlinien-Abenteuers, kurz davor oder danach statt und dienen so zur zeitlich exakteren Einordnung. Sie haben jedoch nicht unbedingt mit Borbarad zu tun.
- Die jeweils vierten Verse beziehen sich immer direkt auf das Abenteuergeschehen der Kampagne. In den späteren Sprüchen gibt es allerdings kaum mehr ein zentrales Geschehen, so dass dort jeweils nur eines von mehreren Ereignissen beschrieben wird.
- Vers fünf jedes Spruches schließlich handelt von den Gezeichneten, jeweils mit einer Beschreibung des Zeichens und mit einem Zusatz, der sich jedoch fast nie nur auf den Gezeichneten, sondern meist auf die Heldengruppe oder noch mehrere Leute bezieht.

VORWORT

»DIES IST DIE KUNDE VON DEN ZEITEN, DA SICH DAS ANGESICHT DER WELT WANDELN WIRD.«

Wie bei den *Alanfanischen Prophezeiungen* ist auch hier herauszulesen, dass grundlegende Veränderungen drohen – ob zum Guten oder zum Bösen bleibt offen – und mit den folgenden Zeichen und dem Erscheinen der Sieben Zeichen erkannt werden können. Ob die Zukunft änderbar ist, bleibt hier ungeklärt.

I. SPRUCH

VERS I.1: »WENN DER DRACHE SEINEN KARFUNKELSTEIN VERLIERT, WIRD SICH DIE KUNDE VERBREITEN VON SEINER KÜNFTIGEN MACHT UND SEIN DIENER STIRBT UND KANN DOCH NICHT STERBEN.«

Dies sind die Ereignisse Ende 1009 BF aus dem Abenteuer *Staub und Sterne*, in denen Liscom von Fasar (Borbarads "Diener") dem Alten Drachen Teclador seinen Karfunkelstein abnimmt, um ihn als Fokus für den ersten Beschwörungsversuch von Borbarads Geist aus dem Limbus in einen menschlichen Leib zu verwenden. Liscom wird dabei getötet, kehrt jedoch – vom Wahn der Beschwörung seines Meister getrieben – als untoter Nachtalp zurück ("und kann doch nicht sterben"). Die "Kunde" von Borbarads künftiger Macht bezieht sich nicht nur auf die borbaradianischen Umtriebe, die schon mehrere Jahrzehnte vor Borbarads Rückkehr verstärkt aufkeimen (siehe zum Beispiel das Abenteuer *Die Seelen der Magier*). Nach Liscoms gescheitertem Versuch dringen durch die Helden auch erste Informationen an verschiedene Personen, unter anderem die Rashduler Spektabilität *Dschelef ibn Jassafer*, der daraufhin beginnt, sich intensiv mit Borbarad und möglichen Prophezeiungen auf seine Rückkehr auseinander zu setzen.

VERS I.2: »WENN DER SOHN DES RABEN VON DER TOCHTER DER SCHLANGE NIEDERGESTRECKT WIRD, ERHEBT SICH WIEDER DAS LEUCHTENDE ZELT, UND DER HERRSCHER DES ZELTES WIRD SEIN DER DRITTE SEINES NAMENS.«

Der "Sohn des Raben" ist Tar Honak, der Patriarch von Al'Anfa, der im Khôm-Krieg (siehe die Abenteuer *Der Löwe und der Rabe I und II*) von der Magierin Nahema (der "Tochter der Schlange") getötet wird (was Gerüchte besagen, den Helden aber nur Nahema persönlich bestätigen könnte). Das "leuchtende Zelt" bezieht sich auf die anschließende Neugründung des novadischen Kalifats (bezugnehmend auf das leuchtende Zelt, in dem sich einst Rastullah offenbarte) unter Malkallah III. (der dritte seines Namens).

VERS I.3: »WENN DER KAISER AUS BORONS SCHLUND INS GOLDENE LAND VERTRIEBEN WIRD, WERDEN DIE LEGIONEN DES BLUTGOTTES INS HERZ DES GREIFEN STOSSEN, UND EIN SOHN DES FUCHSES WIRD DEN NAMEN SEINES OHEIMS UND SEINER MUHME TRAGEN.«

Der "Kaiser aus Borons Schlund" ist eine Umschreibung für *Answin von Rabenmund*, der 1010 BF nach dem mysteriösen Verschwinden Kaiser Hals (in dem Abenteuer *Die Attentäter*) den Kaiserthron usurpiert, jedoch geschlagen und verbannt wird, worauf das Gerücht umgeht, er hätte sich ins Gildenland geflüchtet. Anders gedeutet kann man auch sagen, Answin habe den Kaisertitel durch den Bürgerkrieg im Mittelreich in die Hände von Amene, der Kaiserin des ('gildenen') Horasreiches, getrieben.

Die Legionen des Blutgottes sind die Orkheere (unter dem roten Banner Tairachs), die 1011/12 BF bis nach Gareth (das "Herz des Greifen", da der Greif für Praios und Praios für die mittelreichische Reichsordnung und die Stadt des Lichts steht) und Greifenfurt (ebenfalls ein "Herz des Greifen") vordringen und nur mühsam zurückgeschlagen werden können (siehe die Abenteuer *Das Jahr des Greifen I und II*).

Ein "Sohn des Fuchses" ist generell ein männlicher Sprössling des mittelreichischen Kaiserhauses, das den Fuchs im Wappen trägt, und hier ist *Selindian Hal* gemeint, der Sohn von Brin und Emer. Sein Name spielt auf Kaiser Hal an, der eigentlich eine Frau mit Namen Selinde ist (siehe *Die Attentäter*). Dies ist jedoch ein Reichsgeheimnis, genauso wie die Tatsache, dass Brin eigentlich ein Sohn von Hals/Selindes Frau Alara Paligan und seinem/ihrer Vater Reto ist. Somit ist Brin ein Bruder Hals/Selindes und Selindian ein Enkel Retos. Damit wäre Selinde also Selindians Onkel/Tante (was die modernen Bezeichnungen für Oheim/Muhme sind).

VERS I.4: »WENN DER TOTE DEN TOTEN BESCHWÖRT, WERDEN SICH AUFTUN DIE SPHÄREN, UND ES WIRD SEIN EIN HEULEN UND ZÄHNEKNIRSCHEN UNTER DEN ZAUBERERN UND GEGENZAUBERERN UND DEN LEUCHTENDEN ERLEUCHTETEN.«

Der eine der beiden Toten ist Liscom von Fasar, der 1015 BF als Untoter Borbarad aus dem Limbus beschwört ('die Sphären auftut'), den man wohl ebenfalls als "den Toten" bezeichnen kann. Das Heulen und Zähneknirschen ist metaphorisch zu lesen: Mit der Wüstenei von Dragenfeld beschäftigen sich nach *Alptraum ohne Ende* insbesondere Antimagier (Gegenzauberer) und Praioten (Leuchtende Erleuchtete). Insgesamt erschüttert Liscom Tat die Fachwelt, während gleichzeitig die Praios-Kirche durch innere Zwistigkeiten gespalten ist.

VERS I.5: »DANN WIRD ERSCHEINEN DER ERSTE DER SIEBEN GEZEICHNETEN UND SEIN ZEICHEN WIRD SEIN DER RUBIN UND DAS WISSEN UM SEINEN NAMEN.«

Das Wissen um Borbarads Namen wird dem Ersten Gezeichneten mit dem Rubinauge in jenem Augenblick eingegeben, in dem Borbarads Geist durch ihn hindurch in die Dritte Sphäre tritt. Er versteht als Einziger, was in Dragenfeld letztendlich geschehen ist, und kann das niemals vergessen.

II. SPRUCH

VERS II.1: »WENN DER GEBLENDETE BLENDER DIE VERBLENDETE BLENDERIN TRIFFT, WIRD IHR GIERIGER BLICK FALLEN AUF DIE GIER DER MENSCHEN UND AUF IHN, UND WAS IHR ZUTEIL WARD, DAS SOLL AUCH IHM ZUTEIL WERDEN.«

Der geblendete Blender ist *Beorn der Blender* aus der *Phileasson-Saga*, der am Ende dieses Abenteuers auszieht, um Pardona (die ihn zuvor getäuscht und verraten hat) in einen Hinterhalt zu locken und sich an ihr zu rächen. Er wird dabei jedoch von Pardona gefangen genommen und zu ihrem Diener gemacht (was man jedoch erst im Abenteuer *Der Basiliskenkönig* erfährt). Pardona wiederum ist die verblendete Blenderin, weil sie dem Namenlosen dient und es meisterlich versteht, alle Wesen (erst die Elfen, nun auch die Menschen) in ihren Bann zu ziehen. "Gierig" ist ihr Blick, weil sie immer nach Macht für ihren Herrn strebt, und sie erblickt nun die Gier der Menschen, die ebenfalls immer nach allem Möglichen streben. Borbarad soll zuteil werden, was ihr zuteil ward – sowohl soll er einen Körper durch das Ritual im Nachtschatensturm erhalten (*Unsterbliche Gier*), wie einst Pardona von Pyrdacor und den anderen elfischen Gottheiten in einem solchen Kessel geschaffen wurde, als auch soll er sich dem Namenlosen anschließen (oder unterwerfen, je nach Argumentation), wie sie es getan hat.

VERS II.2: »WENN DIE GESPALTENE ZUNGE DIE SCHWERTER UND DIE GEFLÜGELTE ZUNGE DIE SZEPTER FÜHRT, WERDEN DRACHEN WIEDER KREISEN UND GREIFEN WIEDER REISEN, ALTE PARTNER WIEDER STREITEN UND ALTE GEGNER WIEDER ZUSAMMENFINDEN.«

Die "gespaltene Zunge" spielt auf den Abtmarschall des Ordens zur Wahrung vom Rhodenstein, *Dragosch Corrhenstein von Sichelhofen*, an, der durch eine Lüge zum Schwert der Schwerter wurde (siehe das *Aventurische Archiv 3* auf den Seiten 121–123). Die "geflügelte Zunge" kann der Gegenbote des Lichts, *Hilberian*, sein, der seine Legitimation durch einen Ritt auf dem Greifen bewies und somit einen Teil der "Szepter" (die Praios-Geweihten, analog zu den Schwertern der Rondra-Kirche) anführte.

Das "Kreisen der Drachen" mag das Erwachen der Magierzünfte bedeuten, aber auch die auffallende Rolle, die Drachen in der Kampagne einnehmen werden. Außerdem kreist Pardona als Purpurgewurm bereits über Weiden. Dass "Greifen wieder reisen", bezieht sich offenbar sowohl auf die fliegenden Greifen des Hilberian im Orkland als auch auf die Reisen der beiden Boten des Lichts durch viele Gebiete Aventuriens, um ihren Anspruch zu bekräftigen. Die Orakelsprüche lassen jedenfalls offen, wer der rechte Bote des Lichts ist (und es sind ja auch beide von Praios autorisiert, da Hilberian später von Jariel das Amt übernimmt). Mehr zur Kirchenspaltung finden Sie im *Aventurischen Archiv 3* auf den Seiten 123–126).

Im Schisma der Praios-Kirche sieht man auch "alte Partner wieder streiten", wenngleich der letzte Satz zugleich einen allgemeinen Zustand beschreibt: Alte Bündnisse brechen auf (zum Beispiel zwischen Mittelreich und Horasreich), während sich frühere Feinde bald zusammenschließen werden (zum Beispiel Galotta und Haffax, aber auch eventuell Archon Megalon und die Helden). Andererseits könnte man auch lesen: "wenn alte Partner wieder *Seite an Seite* streiten", was zum Beispiel auf die gemeinsame Queste von Fürst Cuano und Raidri Conchobair zur Lokalisation der Dämonenzitadelle gemünzt wäre. "Zusammenfindende Gegner" sind auch Jariel und Hilberian, die sich nach der Kirchenspaltung schließlich wieder versöhnen.

VERS II.3: »WENN DER SCHLAF DES HÜTERS GESTÖRT WIRD UND SEIN HEIM IN DUNKLE KLAUEN FÄLLT, WIRD EIN ALTER PAKT ERFÜLLT, EINE ALTE SCHULD GESÜHNT, EIN ALTES GEHEIMNIS GELÜFTET UND EIN ALTER PLAN VOLLFÜHRT WERDEN.«

Die Ereignisse in *Grenzenlose Macht*: Die alte Anlage im Finsterkamm, die Borbarad einst mithilfe eines Agrimoth-Artefakts zum Zwecke der Umwandlung von elementarer in astrale Kraft gebaut hat (der alte Plan, dessen Geheimnis gelüftet wird), wird von Borbaradianern wieder in Betrieb genommen. Auf den Fundamenten dieser Anlage liegt das Praios-Kloster Arras de Mott, dessen Mönche "Hüter" genannt werden. Der Schlaf des Hüters ist der Todesschlaf des Namensstuffers Arras de Mott in den Grabhallen des Klosters, in denen sich auch das Zentrum von Borbarads Anlage befindet. Sein Heim ist das Kloster, die dunklen Klauen gehören dem Anführer der Borbaradianer, einem Quitslinga (Gestaltwandler). Im selben Abenteuer erfüllt sich ein alter Pakt zwischen dem Geoden Eschin vom Quell und dem Elementarherrn der Luft, nämlich die Weihe des *Silbernen Schlangenreifs*, die man auch als Beginn einer Sühne deuten kann.

VERS II.4: »WENN DIE KETZERIN DEN KETZER KNECHTET, WIRD DER WEISSE PELZ DES BÄREN ROT SEIN VON BLUT, UND ES WIRD IHR BLUT SEIN UND DOCH NICHT IHRES, UND DAS FORMLOSE GRAUEN WIRD ANNEHMEN GRAUSAME FORM.«

Konkret wird hier auf *Unsterbliche Gier* Bezug genommen: Die Ketzerin ist Pardona, der Ketzer Waldir von Riebeshoff, der gefallene Sonnenlegionär und Erzvampir. Der weiße Pelz des Bären ist eine schöne Metapher für das winterlich-schneebedeckte Weiden (mit dem Wappentier des Bären) und das Blut/Sikaryan, das die Vampire für Pardonas Ritual sammeln und das deswegen "ihres und doch nicht ihres", sondern einerseits das der Opfer (und später Borbarads), andererseits das des Namenlosen ist, dessen Kreaturen die Vampire sind. Das "formlose Grauen" ist natürlich Borbarads Geisterpräsenz, das eine schön-schreckliche Gestalt annimmt: annähernd perfekt, aber auf erschreckende Weise eben nur annähernd.

VERS II.5: »DANN WIRD ERSCHEINEN DER ZWEITE DER SIEBEN GEZEICHNETEN, UND SEIN ZEICHEN WIRD SEIN DIE KREATUR UND DAS WISSEN UM SEINE GESTALT.«

Die "Kreatur" ist das Zweite Zeichen insofern, als Luzelins Bild den Gezeichneten mit allen Kreaturen Sumus verbindet, so dass er sie in jedem Wesen (als Seelentiere) erkennen kann. Im konkreten Sinne ist auch der Tierbote gemeint, den der Zweite Gezeichnete manifestieren kann. Das "Wissen um SEINE Gestalt" haben alle Helden, die das Finale im Nachtschattensturm erleben – aber das Seelentier Borbarads, das schwarze Einhorn mit blutrotem Horn, kennt nur der Zweite Gezeichnete.

III. SPRUCH

VERS III.1: »WENN ZWIEFACH OFFENBARUNGEN SICH ZWIEFACH OFFENBAREN, WERDEN ZWEI EINS UND UNGESCHLAGEN, UND EINS ZWEI UND UNTRENNBAR SEIN, UND SEINE FEINDE WERDEN IHRE FREUNDE SEIN UND SEINE FREUNDE IHRE FEINDE.«

"Zweifach" ist hier zwar auch im Sinne der zweiten Offenbarung von Baltrea gemeint, die – vom Boten des Lichts in Gareth geöffnet und verlesen – die *Dritte Dämonenschlacht* voraussagt (siehe *Meister der Dämonen 108*), besonders aber im Sinne einer doppelten Offenbarungs-Dopplung: die *Baltrea-Offenbarung* und die Prophezeiungen in den *Heiligen Rollen der Beni Ruuech*, die von der Rückkehr Borbarads nach Maraskan künden (siehe die zusammenhängenden Soloabenteuer *Am Rande der Nacht* und *Die Ungeschlagenen*) einerseits, die *Alanfanischen Prophezeiungen* und die *Orakelsprüche von Fasar* andererseits. (Natürlich kann man diese Dopplungen beliebig kombinieren.) Zwei werden eins, indem sich erstens in Maraskan die Rur- und Gror-Priesterschaft mit den Sektierern vom *Zweiten Finger Tas* verbündet und zweitens das Schisma der Praios-Kirche aufgelöst wird, so dass es nur noch einen Boten des Lichts gibt. Ungeschlagen sind erstens die Maraskaner, weil sie einen Plan entwerfen, wie sie Borbarads Zugriff auf die Welt entgegen können, und zweitens die Praioten, weil sie die Kirchenspaltung letztlich doch überwinden können. Eins ist zwei und untrennbar, denn durch die Prophezeiungen wird klar, dass die Zwillingsbrüder zwei Seiten eines Prinzips sind und das Schicksal des einen untrennbar von dem des anderen scheint. Daraus erschließt sich auch, dass die Feinde des einen die Freunde des anderen sind.

VERS III.2: »WENN VON ALLEN EINER AHNT, WAS DIE AHNEN ALLER MAHNEN, WERDEN SICH DIE ERWÄHLTEN STÄMME ERHEBEN, UM ZU ERHEBEN EINEN ERWÄHLTEN, AUF DASS DER EINE ALLE ACHT ÜBER SICH, ALLE SIEBEN UM SICH, ALLE SECHS IN SICH UND ALLE FÜNF UNTER SICH VEREINE.«

Ein schwieriger Vers, der am wahrscheinlichsten den Bergkönig *Arombolosch* meint, der Wahrträume hat, in denen er von den Ahnenvätern der Zwerge vor der Gefahr durch Borbarad "ermahnt" wird (siehe *Rückkehr der Finsternis 98*). Die erwählten Stämme sind die Zwergenstämme, die einen Hochkönig der Zwerge ernennen wollen. Es gibt acht Stammväter der Zwerge, die der Hochkönig als Schirmherren über sich vereinen könnte. Einer dieser Stammväter (Ordamon) ging jedoch im Drachenkrieg mitsamt seinem Stamm unter, also bleiben sieben Urstämme, die heute zumindest noch von den Erzzwergen unterschieden werden – der Hochkönig vereint diese metaphorisch um sich, so dass sich ihm tatsächlich alle Zwerge (gleich welchen gegenwärtigen Volkes) anschließen. Bisher hat es sechs Hochkönige der Zwerge gegeben, der neue (siebte) Hochkönig tritt ihr Erbe an und vereinigt so das Amt seiner Vorgänger in sich. Fünf Zwergenvölker gibt es, wenn man das Volk im Finsterkamm mitzählt, das sich im Orkkrieg einen eigenen Hochkönig erwählt hat. Diese Völker vereint der neue Hochkönig unter sich.

VERS III.3: »WENN DAS RUND DES FREVLERS IN DER RUNDE DER FROMMEN RUHT, WIRD ER DEN GRÖSSTEN GEHÖREN UND DIE GRÖSSTEN IHM UND ES WIRD SICH SCHLIESSEN DER KREIS, UM EINST ZU BEENDEN, WAS EINST BEGINNT.«

Das Rund des Frevlers ist der *Ring des Satinav*, der von Borbarad für die 'größten Helden des Zeitalters' bestimmt wurde, die die 'Guten' bzw. "Frommen" sind (siehe das Abenteuer *Der Krieg der Magier*). Diese Helden "gehören ihm", also dem Ring, der sie in die Vergangenheit reißt. Sie "gehören" außerdem Borbarad, da dieser sie zunächst täuscht und für seine Zwecke arbeiten lässt. Der Kreis spielt auf die Temporalmagie an, mittels derer Borbarad sowohl in den Limbus hineingeschleudert (weil Borbarad die Helden in seine Zeit holt, die es wiederum Rohal erst ermöglichen, Borbarad zu verbannen) als auch daraus befreit wurde (durch Liscoms Zeitmanipulation in Dragenfeld).

VERS III.4: »WENN MÖNCH UND MEUCHLER DEN PLATZ FÜR DIE NACHT TEILEN, WERDEN DIE BANNLANDE ERBEBEN UND DREI TORE AUFGESTOSSEN, UND ES WERDEN WAHRE PFORTEN DES GRAUENS SEIN FÜR ALLE DIE, DIE DA AUFRECHT SIND IM GEISTE.«

Mönch und Meuchler sind hier wieder die Rur-und-Gror-Priester und die Meuchler vom Zweiten Finger Tsas (siehe die Abenteuer *Am Rande der Nacht* und *Die Ungeschlagenen* sowie den Roman *Treibgut*), die gemeinsam den geheimen Ort Asboran (den "Platz") als Zuflucht für die dunkle Zeit unter Borbarad (die "Nacht") suchen und finden. Die drei Tore sind natürlich jene Tore in die Niederhöhlen, die im Abenteuer *Pforte des Grauens* aufgestoßen werden sollen. Die Suche nach Asboran wird auch im *Aventurischen Archiv 4* auf den Seiten 93–95 dargestellt.

VERS III.5: »DANN WIRD ERSCHEINEN DER DRITTE DER SIEBEN GEZEICHNETEN, UND SEIN ZEICHEN WIRD SEIN DIE ZWEITE HAUT UND DAS WISSEN UM SEINE MACHT.«

Die "zweite Haut" ist die Echsenhaut, die dem Dritten Gezeichneten mit der Zeit wächst, und der Echseninn, den er 'überstreifen' kann. Wissen um Borbarads Macht haben die Gezeichneten insofern, als sie im Tuzaker Fürstenpalast das erste Mal Borbarads aktuelle Macht selbst bezeugen können.

IV. SPRUCH

VERS IV.1: »WENN DIE ALTE TOCHTER EINE NEUE MUTTER GEFUNDEN HAT, WIRD DIE BETRÜGERIN BETROGEN UND DIE ALTE EWIGGEBÄRENDE HERRIN WIRD SICH GEBÄREN EINE NEUE EWIGE DIENERIN, UND SIE WIRD IHN ERWARTEN IN UNRAST UND IHM AUFWARTEN IN UNDANK.«

Die Tochter bezieht sich hier auf die Hexe ('Tochter Satuaris') *Achaz*, die sich zunächst der Erzdämonin Asfaloth (der "ewiggebärenden Herrin") verschreibt (dadurch zur Betrügerin an ihren Hexenschwestern wird), von dieser jedoch betrogen und schließlich als daimonide "ewige Dienerin" neu "geboren" wird (siehe *Bastrabuns Bann*). Der Clou dieses Abenteuers ist, dass Asfaloth durch Achaz' und Abu Terfas' Beschworung des Schwarmes vorgeblich versucht, Borbarad Macht im Tulamidenland zu verschaffen ("sie wird IHN erwarten" und "IHM aufwarten"), aber eigentlich nur darauf aus ist, sich selbst in der Dritten Sphäre zu verankern – deswegen in selbstsüchtiger "Unrast" und in hinterhältigem "Undank".

VERS IV.2: »WENN VIER HÖRNER UND ACHT BEINE DIE WASSER TEILEN UND DIE BÄUME VERBÜNDEN, WERDEN SICH ERSCHÖPFEN DIE WASSER UND BEGRABEN DIE LANDE VOR DEN TEILENDEN UND VERBÜNDENDEN.«

Hier wird von der Prophezeiung klar auf die Geburt der Dämonenarchen (Viergehörnte mit acht Beinen) in *Pforte des Grauens* und deren späteren Einsatz in der Invasion der Verdammten zur See und an Land verwiesen. Ebenfalls wird bereits angedeutet, dass die Dämonenarchen nicht nur die Meere beherrschen ("die Wasser teilen"), sondern sich auch immer weiter reproduzieren (die "Teilenden") werden und sich der Invasionsflotte Borbarads in großer Stückzahl anschließen (die "Verbündenden").

VERS IV.3: »WENN DIE FALSCHER SCHLANGE DEN KOPF VERLIERT, WIRD DAS FUNKELNDE VERDERBNIS ERNEUT FUNKELNDES VERDERBEN VERBREITEN, UND DER DRACHEN HERZEN WERDEN RASEND SCHLAGEN IN EINMUT UND ZWIETRACHT UND LIEBE UND HASS UND LEBEN UND TOD.«

Die falsche Schlange kann Fürstin Kusmina von Kushik sein, die wegen Hochverrats an Amene Horas zum Tode verurteilt wird (siehe *Aventurisches Archiv 5* ab Seite 27). Die funkelnde Verderbnis ist der unheilvolle *Aarenstein*, und die Drachen sind der Wurm von Chababien und der Kaiserdrache Shafir, die sich gegenseitig bekämpfen (siehe die Abenteuer *Unter dem Adlerbanner* und *Shafirs Schwur*).

VERS IV.4: »WENN DER EINHÄNDIGE ERSCHAFFER UND DIE ERSCHAFFUNG DER VIELHÄNDIGEN UM SICH DIE VERGESSENEN SCHAREN SCHAREN, WERDEN SIE VIELGESTALTIG SCHANDE ÜBER VIELFACH GESCHÄNDETEN ORT BRINGEN UND BEIDE WERDEN IHREN MEISTER FINDEN.«

Hier folgt nun der konkrete Bezug auf *Bastrabuns Bann*: Der einhändige Erschaffer ist der Chimärologe Abu Terfas, der als Ersatz für seine Hand die 'finglänzenden Finger' aus den *Alanfanischen Prophezeiungen* trägt, bis er die magische Prothese durch seinen Pakt mit Asfaloth nicht mehr benötigt. Die "Erschaffung der Vielhändigen" ist hier im Sinne von Schöpfungen Asfaloths als Wesen mit vielen Extremitäten zu lesen und meint die Chimärenmutter, die mit Abu Terfas den *Großen Schwarm* der Magiermogul-Zeit ("die vergessenen Scharen") erzeugt (das Um-sich-scharen deutet auch auf die Eiablage hin). "Vielgestaltig Schande" ist ein allgemeiner Bezug auf den schänderischen Asfaloth-Schwarm, der vielfach geschändete Ort ist die Globulenfolge um Borbra selbst. "Seinen Meister finden" bedeutet allgemein "von jemandem übertroffen oder geschlagen werden", was sich hier auf Borbarad (konkret als "Dämonenmeister") bezieht, da dieser kein Interesse an der Asfaloth-Globule hat und sie gemeinsam mit den Gezeichneten verhindert.

VERS IV.5: »DANN WIRD ERSCHEINEN DER VIERTE DER SIEBEN GEZEICHNETEN, UND SEIN ZEICHEN WIRD DIE FÜNFSTRAHLIGE WELT SEIN UND DAS WISSEN UM SEINE LIST.«

Die "fünfstrahlige Welt" ist eine Umschreibung für die mondsilberne Hand, mit der der Gezeichnete Dinge verschwinden lassen und in eine eigene Globule ('Welt') entführen kann. Auch das allgemeine Bild "die Welt in der Hand zu halten" wurde hier verwendet. Das Wissen um Borbarads List ist eine passende Beschreibung für das, was die Helden in *Bastrabuns Bann* erfahren: Borbarad lässt sich von ihnen ins Herz des Asfaloth-Unheiligtums führen und kämpft auf ihrer Seite gegen die erzdämonische Präsenz, um sich nachher zu offenbaren und die Helden dadurch zu demotivieren – das ist schon ziemlich listenreich und zeugt von der Überlegenheit Borbarads. Außerdem deckt es nach und nach die größeren Dimensionen auf, in denen Borbarad denkt.

V. SPRUCH

VERS V.1: »WENN DER UNHEILIGE VERFÜHRER EINZUG HÄLT IN DIE HEILIGEN HALLEN DER VERFÜHRUNG, WIRD SICH DIE STETIG ENTFESSELNDE MIT DEM STETS GEFESSELTEN VERBINDEN, UND DIE KETTEN WERDEN GELOCKERT WERDEN, AUF DASS SEINE STUNDE SCHLAGE UND SEINE ZEIT KOMME.«

Der Bezug hier reicht sehr weit zurück, denn in dem Abenteuer *Die Kanäle von Grangor* (auch enthalten im Sammelband *Die Geheimnisse von Grangor*) dringen namenlose Mächte ("unheiliger Verführer") in den örtlichen Rahja-Tempel (die heilige Hallen der Verführung) ein. Um die Stadt zu retten, ging Rahja ("die stetig Entfesselnde") eine Verbindung mit Satinav (der stets gefesselte Steuermann des Schiffs der Zeit) ein, der dafür die Zeit in Grangor stillstehen ließ, so dass einige Helden den Namenlosen-Kult zer-

schlagen konnten. Aus dieser Verbindung ging *das Kind* hervor (siehe **Rohals Versprechen**). Man kann die schiere Existenz des Kindes Satinavs durchaus als Lockerung seiner Fesseln betrachten, und es sorgt schließlich dafür, dass Borbarads Stunde schlägt (siehe **Rausch der Ewigkeit**).

VERS V.2: »WENN DIE FINSTERKRONE IN DER WELTENWUNDE BOHRT UND SIEBENSTRAHLIG SCHATTEN WIRFT, WIRD DIE SCHWESTER IHRER KÖNIGIN FOLGEN UND GLORREICH EINZUG HALTEN IN DIE HEHREN HALLEN, UND IHR GEFLÜGELTER RETTER WIRD IHR SCHICKSAL SEIN.«

Gemeint ist hier die Siebenstrahlige Dämonenkrone Borbarads. Die "Weltenwunde" kann sowohl die Gor als auch die Dämonenzitadelle im Ehernen Schwert sein, beides Symbole für Borbarads Macht.

Die "Schwester der Königin" ist Ulissa, die in Ungnade gefallene und ausgestoßene Schwester der Amazonenkönigin Yppolita. Im Abenteuer **Goldene Blüten auf Blauem Grund** folgt Ulissa ihrer Schwester insofern, als dass sie nicht mehr auf Rache sinnt, sondern Yppolita um Vergebung bitten und sich ihr als Amazone wieder anschließen will. Aber auch Yppolita folgte einst als Amazonenkriegerin ihrer Königin Ulissa vor deren Fall. Außerdem ist jede Amazone auch "Schwester ihrer Königin", und sie alle folgen Yppolita im Kampf um Kurkum: in die Schlacht und in den Tod. "Glorreichen Einzug in die hehren Hallen" der Rondra hält Yppolita, die im Kampf um Kurkum fällt und später zur Rondra-Heiligen ausgerufen wird. Jedoch kann man auch Uliasss Rückkehr nach Kurkum so deuten, denn sie kam mit edlen Zielen und in Demut zurück nach Kurkum. Der geflügelte Retter ist einerseits der Kaiserdrache *Snardur*, der Kurkum sowohl aus der Hand der Schwarzen Horden rettet, als auch die Burg mit seinem Drachenfeuer zerstört und so ihr Schicksal besiegelt. Andererseits ist auch der *Rabe*, das geflügelte Ross der Amazonenkönigin ein geflügelter Retter, da er den Hilferuf an Smardur erst ermöglicht. Und der Rabe, als Symbol Borons und somit auch des Todes, wird "ihr Schicksal" sein.

VERS V.3: »WENN DER BODEN UNTER TOTEN SCHRITTEN SCHREIT UND DER HIMMEL IN DEN SCHWINGEN DES UNTODES KREISCHT, WERDEN DIE VERSPRENGTEN GLIEDER DER SPHÄRENSPRENGENDEN BESTIE ZUCKEN, DIE LUFT ROTEN SAMEN SPUCKEN UND DIE ERDE IHRE KINDER SCHLUCKEN.«

Dies ist eine allgemeine Beschreibung der Geschehnisse während der Eroberung Tobriens: die Untotenheere Borbarads und die Schwingen Rhazzazors beziehungsweise des Dämons Nirraven. Die sphärensprengende Bestie ist das Omegatherion, das einst von den Göttern in viele Stücke zerschlagen und von Borbarad persönlich von den Yslikuppen aus wiederbeschworen wurde (zumindest einige seiner Teile). "Roten Samen" spuckt die Gorische Wüste aus, als rote Staubwinde über ihren nördlichen Rand hinauswehen (siehe **Invasion der Verdammten** 87), aber auch der *Rote Tod* im Horasreich keimt aus dämonischen Samen.

Die Erde, die "ihre Kinder schluckt", spielt auf die durch das Omegatherion verderbten Landstriche in Tobrien an, mit denen insbesondere der Schwertzug des Blutbanners unter dem Ardariten *Rondrasil Löwenbrand* zu kämpfen hat: unheilig belebte Wälder und Wiesen und vieles mehr.

VERS V.4: »WENN DEM GRÖSSTEN GRAUEN TÜR UND TOR GEÖFFNET WERDEN, WIRD DIE NOT GROSS SEIN UND DIE ZEIT KNAPP, UND DER NEHMER DER WELT WIRD DEM GEBER DER GESTALT WEICHEN, UND ES WIRD SEIN EIN JUBELN UND TRIUMPHIEREN UNTER DENEN, DIE DA SIEGREICH WAREN, UND EIN GRIMMER TROTZ UNTER DENEN, DIE DAS ERBE FÜR DEN SPROSS DES GEFALENNEN TRAGEN.«

Mit dem größten Grauen könnten einfach die dämonischen Schrecken gemeint sind, die Borbarad in die Dritte Sphäre ruft. Konkret passt es aber auch auf die Dämonenzitadelle, deren Tore geöffnet werden. Der größte Graue könnte sich allerdings auch auf Vieles beziehen: Phex (sonst ein unsichtbarer oder hintergründiger Gott) spielt beim Anathema gegen Borbarad (siehe **Invasion der Verdammten** 193f.) eine wichtige öffentliche Rolle, somit werden auch ihm Türen geöffnet, die sonst meist verschlossen bleiben. Rohal als Nandus-Sohn

und Phex-Enkel könnte als "der Graue" bezeichnet werden, ihm öffnen die Konventsmagier das Tor in die Welt. Auf Borbarad muss dann dieser Name aber ebenfalls zutreffen: Ihm öffnet Rohal selbst anscheinend "Tür und Tor", da er besiegt und Borbarad unaufhaltsam scheint. Schließlich wird auch das Omegatherion als "größtes Grauen" wieder 'aktiviert'.

Der Nehmer der Welt im zweiten Teil des Verses ist Rohal, weil er die Welt so akzeptiert ('annimmt'), wie sie ist, während Borbarad, entsprechend der Geber der Gestalt, sie verändern und nach seinen Wünschen formen will. Rohal lässt sich von seinem Bruder töten, damit dieser ebenfalls nicht weiter bestehen kann. Daraufhin jubeln und triumphieren natürlich die Anhänger Borbarads, während seine Gegner zunächst schockiert sind, dann aber "trotzig" ihre Kräfte sammeln. Vor diesem Ereignis ist aber nicht herauszulesen, wer von beiden der Unterlegene sein wird. Das Erbe ist die *Rohalskappe*, die die Helden dem "Spross des Gefallenen" übergeben, also Satinavs Kind, damit dieses sie trägt (siehe **Rohals Versprechen**).

VERS V.5: »DANN WIRD ERSCHEINEN DER FÜNFTE DER SIEBEN GEZEICHNETEN, UND SEIN ZEICHEN WIRD SEIN DIE STIRN UND DAS WISSEN UM SEINEN FREVEL.«

Die Stirn ist wiederum die Rohalskappe. Borbarads Frevel ist die Tötung Rohals, die gegen die Existenz-Konditionen der Nandus-Zwillinge verstößt (also frevelt), nach denen der eine nicht ohne den anderen existieren kann. Das Kind ahnt oder weiß dies und sorgt am Schluss der Kampagne dafür, dass Borbarad sein Schicksal empfangen kann – es kann ihm 'die Stirn bieten'.

VI. SPRUCH

VERS VI.1: »WENN DIE MEISTER DER SECHS IHRE TORE ÖFFNEN, WERDEN DIE SPHÄREN IN AUFRUHR SEIN UND IHRE HERREN IN ZORN GERATEN, UND IHRE DIENER WERDEN DURCH DIE LANDE STREIFEN, UM AUSSCHAU ZU HALTEN NACH IHM UND SICH BEREIT ZU MACHEN FÜR IHN.«

Gemeint sind die Magier vom Konzil der Elemente (Meister der sechs Elemente), die ihre Drachenfestung *Drakonia* öffnen – sowohl, um Besucher einzulassen, als auch, um eigene Kundschafter in die Welt zu schicken (siehe **Rohals Versprechen**). Sie tun dies, weil "die Sphären in Aufruhr" sind und die Elementarherren zornig und besorgt über die elementaren Katastrophen sind, die Borbarad durch seine Pakte mit Nagrach, Agrimoth und Charyptoroth erzeugt hat.

VERS VI.2: »WENN DER RUF DES FALSCHEN GOLDES LOCKT UND DER REIF DER NIEDERHÖLLEN DAS LAND ERDRÜCKT, WIRD DIE KALTE KUPPEL BERSTEN UNTER DER LAST UND KALTER HASS WIRD GESCHÜRT, KALTES GRAUSEN GESPÜRT UND KALTE RACHE GEÜBT WERDEN, WENN DIE SCHAR DER GEFLÜGELTEN VERHEERT DAS HEER DES GEZEICHNETEN.«

Der Vers bezieht sich auf die Ereignisse im Hohen Norden, wo Borbarad einen neuen Goldfund vortäuscht (siehe **Meister der Dämonen** 29 und **Aventurisches Archiv** 4, Seite 86), der dazu führt, dass insbesondere die Elfen und Nivenen unter gierigen Goldgräbern zu leiden haben. Borbarads und Gloranas Pakte mit Nagrach, dem Herrn der kalten Rache, lassen den Winter im Norden 'immer währen' und verderben die Herzen der Menschen ("kalter Hass", "kaltes Grausen", "kalte Rache"). Im Kampf um Bjaldorn birzt die Eiskuppel des dortigen Firun-Tempels (siehe **Invasion der Verdammten** 135f. und den Roman **Steppenwind**).

Mit der "Schar der Geflügelten" könnten die unerwartet vielen fliegenden Dämonen gemeint sein, die in der Schlacht von Eslamsbrück schließlich das Heer unter Beteiligung der Gezeichneten besiegen (siehe **Invasion der Verdammten** 97ff.).

Die "Schar der Geflügelten" tritt aber auch in der Schlacht auf den Vallusanischen Weiden auf, wo sie das borbaradianische Heer unter Uriel von Notmark (siehe **Mächte des Schicksals**, hier wohl der von Unansehnlichkeit "Gezeichnete") besiegen helfen. Auch sie spüren sicherlich "Hass und Grausen" und üben ihre Rache am Verräter Uriel.

VERS VI.3: »WENN DER HÜTER DES VERBOTENEN WISSENS DEN HÜTER DES VERBOTENEN ORTES STÜRZT, WIRD DER GERUPFTE BALG DES WÄCHTERS DEN ZWEIEN KÜNDEN VON DER DRITTEN, UND DAS LIED DES FRIEDENS WIRD UNERREICHT ERKLINGEN IN UNERHÖRTEN HÖHEN.«

Der Hüter des Verbotenen Wissens ist Borbarad (auch 'Alveraniar des Verbotenen Wissens' genannt), der den Greifen tötet, der die Dämonenzitadelle im Ehernen Schwert (den "verbotenen Ort") behütet (siehe den Roman *Der Lichtvogel*). Borbarad schickt den gerupften Greifen-Körper (den "Balg des Wächters") nach Gareth, wo er dem Boten des Lichts und Reichbehüter Brin (den Zweien) von der Dritten Dämonenschlacht kündigt (siehe *Invasion der Verdammten* 137). Schließlich wird auch *Athavar Friedenslied* von Borbarad in der Dämonenzitadelle (in unerhörten Höhen des Ehernen Schwerts) getötet, womit sein Lied des Friedens ebenfalls endet (siehe *Der Lichtvogel*). Dies demonstriert erneut die Macht des Dämonenmeisters, denn nicht einmal das Friedenslied eines Lichtelfen erreicht ihn mehr.

VERS VI.4: »WENN DER GEIFER DER SIEBTEN IN DEN NABEL DER DRITTEN TROPFT, WIRD DER ANBEGINN DER SCHÖPFUNG DAS ENDE DER WELT SCHAUEN, UND DER NIMMERMÜDE BLICK DES SCHÖPFERS WIRD ERSCHÖPFT IN DEN KERKER FALLEN UND MIT SICH REISSEN ALL DAS, WAS SEINE KINDER ORDNUNG HEISSEN.«

"Der Geifer der Siebten" bezeichnet die dämonischen Mächte, der "Nabel der Dritten" ist der *Rashtul Kandscharot* (was übersetzt 'Nabel Rashtuls' bedeutet). Dort wird jedes Jahr der Lichtvogel aus dem Allei geboren, doch beim Ritual Anfang 1021 BF lässt Borbarad es von Dämonen stehlen. Der Lichtvogel verkündet später die Zeitalterwende (das *Karmaqorthüon*), die Anbeginn der Schöpfung und Ende der Welt zugleich ist. Der "Kerker" ist wie schon in den *Alanfanischen Prophezeiungen* der Dämonenzitadelle, in die das Auge oder der Blick Los' (das Allei) fällt. Das zukünftige Zeitalter wird gänzlich anders sein, weswegen seine Kinder alles verlieren werden, was sie "Ordnung heißen" (siehe *Invasion der Verdammten* 236ff. und den Roman *Der Lichtvogel*).

VERS VI.5: »DANN WIRD ERSCHEINEN DER SECHSTE DER SIEBEN GEZEICHNETEN, UND SEIN ZEICHEN WIRD SEIN DIE LANZE UND DAS WISSEN UM SEINEN PLAN.«

Die Lanze ist hier Metapher für die 'letzte Waffe', die die Gezeichneten von den Trolle erhalten: das Bündnis mit dem Himmelswolf Graufang. Konkret ist aber auch auf den *Amul Dichadra* verwiesen, wo die Helden das Sechste Zeichen erhalten: Dessen Form gleicht der einer Lanze (tul.: *Dichadra*). Borbarads Plan offenbart sich der ganzen Welt in dieser Zeit: Er lässt es auf eine Dritte Dämonenschlacht ankommen, um das Heer der 'freien Menschheit' endgültig zu besiegen.

VII. SPRUCH

VERS VII.1: »WENN DIE HORDEN DES BLEICHEN FLEISCHES WIEDER DEM KREUZ DES NORDENS FOLGEN UND DER GESPRENKELTE SCHLÄCHTER WIEDER NÄCHTENS WANDELT, WERDEN DIE LÄNDER ERZITTERN UND IHRE HERREN ERSCHAUDERN OB DER MACHT, DIE SIE GEKOSTET, UND GEWAPPNET WERDEN SIE SEINER HARREN, UM GERÜSTET ZU SEIN FÜR DIE GRÖSSE SEINES GEISTES.«

Auch dieser Vers verweist wieder auf eine länger zurückliegende Gegenwart, nämlich auf den Ogersturm 1002/1003 BF (das Kreuz des Nordens ist das Sternbild des Ogerkreuzes) und auf die Ereignisse in Tobrien (genauer: Wä-runk) im Jahr 996 BF, wo der Nachtdämon (der tagsüber die Gestalt einer gesprenkelten Blume annimmt) sein Unwesen trieb (siehe das Abenteuer *In den Fängen des Dämons* und den Roman *Der Dämonenmeister*). Seit dieser Zeit gab es in Tobrien wohl ein Aufkeimen von Sektierrergruppen, die zum größten Teil Borbarad gefolgt sind, aber auch ein Erstarken der Widerstandskräfte. Der aktuelle Bezug ist einerseits die Dritte Dämonenschlacht, in der die Gebeine der tausend Oger auferstehen und auf Seiten Borbarads kämpfen. Der

Nachtdämon (der "gesprenkelter Schlächter") hingegen stiehlt das Ei des Lichtvogels und bringt es im Auftrag Borbarads zur Dämonenzitadelle (siehe den Roman *Der Lichtvogel*), auch kämpft er in der Dämonenschlacht (siehe *Rausch der Ewigkeit*). Die Länder erzittern, als Borbarad die Pforten des Grauens öffnet (Sphärenbeben).

VERS VII.2: »WENN DIE STERBENDE GEPFÄHLT WIRD MIT NADELN AUS KALTEM SCHMERZ UND SICH DIE SCHWARZFAULENDE BRUT AN IHREM BLUTE LABT, WIRD DAS WASSER BRENNEN, DIE LUFT GLÜHEN UND DER BODEN SCHMELZEN, UND VEREINT, WAS DIE GÖTTER ZU TRENNEN BEFAHLEN.«

Die Sterbende ist die Urmutter Sumu, in deren Leib die sogenannten Theriak-Nadeln aus Gloranas Reich gebohrt werden, ihr "Blut" ist das Theriak, das Glorana insbesondere auch in Rhazzazors Schattenreich liefert. Mit "Schwarzfaulender Brut" sind dagegen wohl alle dämonischen und daimoniden Geschöpfe der Schwarzen Lande gemeint.

Der zweite Teil des Verses kann sich einerseits auf die elementaren Pervertierungen beziehen, die überall in den Schwarzen Landen um sich greifen (insbesondere durch den Einfluss des Omegatherions, aber auch zum Beispiel durch Galottas Agrimoth-Pakte). Andererseits explodiert in Perricum ein Lager mit Vorräten an Hylailer Feuer, das als "brennendes Wasser" die Luft zum Glühen und den Boden zum Schmelzen bringt (siehe die *Aventurischen Boten* 66 und 68 sowie den Roman *Der Letzte wird Inquisitor*). Die "Vereinigung dessen, was die Götter zu trennen befahlen", ist die Bildung des Omegatherions (das einst in Stücke geschlagen wurde, die sich durch Borbarads Ritual auf den Ysikuppen wieder zusammenfügen).

VERS VII.3: »WENN RASCHTULS KINDER IHREN FRIEDEN MACHEN, WIRD IHR URTEIL FALLEN UND IHRE STUNDE SCHLAGEN, UND ES WIRD VON IHNEN GENOMMEN WERDEN, WAS IHNEN ZUSTEHT, UND SIE WERDEN ZUR LETZTEN WAFFE GREIFEN UND ERWECKEN DEN LETZTEN FEIND DER GÖTTER, DEM GRAUEN ZUM GRÄUEL.«

Rashtuls Kinder sind die Trolle, die ihren Frieden mit den Menschen machen und das Urteil fällen, ihnen Unterstützung im Kampf gegen Borbarad zu gewähren. Es steht dabei nicht fest, ob ihre große Stunde schlägt oder ob sie aus der Welt scheiden, ob ihnen das *Sechste Zeichen* abgenommen wird oder ob sie es freiwillig hergeben. Die "Letzte Waffe" ist in *Rausch der Ewigkeit* der Himmelswolf Graufang, der im Namenlosen Zeitalter dessen Schöpfung verwüstete und selbst für die Götter eine Gefahr darstellt. Ein Gräuel ist er sowohl dem "Grauen" im Sinne von Schrecken (gemeint ist Borbarad), als auch dem "Grauen der Götter" (siehe *Alanfanische Prophezeiung*), das heißt Phex, wie auch der Name *Graufang* andeutet. Graufang ist gleichzeitig der "Letzte Feind" der Götter, weil nur er als Waffe der alten Giganten noch übrig ist und sein Hass gegen Phex und die anderen Zwölfe nicht gestillt ist, auch wenn Giganten und Götter gemeinsam gegen den Namenlosen stritten. Letztlich ist also auch hier offen, gegen wen sich die letzte Waffe der Trolle richtet.

VERS VII.4: »WENN DIE SCHATTEN DER ZWÖLFE DEN HIMMEL SPRENGEN UND AUF DIE ERDE FALLEN, WERDEN SIE DIE VERRÄTER VERRATEN UND DIE VERDAMMTEN VERDAMMEN, DOCH NIEMAND WIRD IHN AUFHALTEN, WEIL NICHTS IHM WIDERSTEHEN KANN, WENN ERST DER RAUSCH DER EWIGKEIT ÜBER DIE SCHÖPFUNG WEHT BIS ANS ENDE ALLER ZEITEN.«

Die Schatten der Zwölfe können die zwölf Erzdämonen sein, von denen zumindest einige aktiv auf

Borbarads Seite in die Dämonenschlacht eingreifen. Es liegt allgemein in ihrem Wesen, die Verräter zu verraten, denn Dämonen sind niemals treu gegenüber ihren Paktierern. Borbarad kann nicht aufgehalten werden, außer durch den, der noch ein Niemand ist, da ihm kein Namen gegeben wurde (dem Kind, das *Rausch der Ewigkeit* heißt). Und erst, wenn die Gezeichneten gefallen sind (also zu Nichts geworden sind), verbünden sie sich in aller Kraft und können dem Dämonenmeister widerstehen.

In der Tat wird Borbarad letztendlich nicht aufgehalten. Das Kind macht ihm den Rausch der Ewigkeit zum Geschenk, und darin vergeht Borbarad schließlich ... bis ans "Ende aller Zeiten", da es diesmal keine Rückkehr geben kann.

VERS VII.4: »DANN WIRD ERSCHEINEN DER SIEBTE DER SIEBEN GEZEICHNETEN, UND SEIN ZEICHEN WIRD SEIN DER STREICH UND DAS WISSEN UM SEINE ZEIT.«

Das Siebte Zeichen ist natürlich das Schwert Siebenstreich, der Schwertmeister *Raidri Conchobair* der Siebte Gezeichnete. Raidri selbst hat im Augenblick vor seinem Tod das Wissen um seine [eigene] Zeit – dass dies der Zeitpunkt für ihn ist, als Finte Rondras mit dem letzten Streich gegen Borbarad zu sterben (siehe der Roman *Der Dämonenmeister*). Aber letztlich ist 'der Siebte Gezeichnete' die Gemeinschaft aus allen Gezeichneten, und sie zusammen haben "das Wissen um SEINE Zeit": Das Kind Rahjas und Satinavs ist der Rausch der Ewigkeit, und sein Schicksal ist das Borbarads.

SCHLUSS

»WENN DAS ERSTE ZEICHEN SEINEM HASS ERLIEGT, DAS ZWEITE SEINEM WILLEN GEHORCHT, DAS DRITTE SEINEN KRIEG FÜHRT, DAS VIERTE SEINEN WEG BESCHREITET, DAS FÜNFTE SEINEN ZWIST BEGRÄBT, DAS SECHSTE SEINE GÖTTLICHKEIT BESIEGELT UND DAS SIEBTE SEINE BESTIMMUNG ANNIMMT, DANN WERDEN GEOPFERT DIE SIEBEN ZEICHEN SEIN, UND EWIG BLEIBEN WIRD NUR ER UND DIE RUHE VOR SEINEM STURM.«

Im Kontext der übrigen Deutungen sind diese Schlussworte sehr klar zu verstehen: Nur, wenn sich das Schicksal aller Zeichen erfüllt, wird auch Borbarad besiegt werden können. Der Sieg wird aber nicht in der Vernichtung des Dämonenmeisters liegen, sondern Borbarad wird auf ewig davon abgehalten, seinen "Sturm" (seinen Wunsch, die Weltordnung zu stürzen) zu entfesseln beziehungsweise zu vollenden – da er in den *Rausch der Ewigkeit* eingeht.

BEISPIELE FÜR ALTERNATIVSTROPHEN ODER FÄLSCHUNGEN DER ORAKELSPRÜCHE

»II. SPRUCH

WENN DIE HURE VON BABURIN VERSCHMILZT DIE KRAFT VON ZWÖLF ZU DREIZEHN, WERDEN SICH ALLE STRÖME DES BLUTES VEREINIGEN, UND ZWISCHEN DEN WEISEN UND DEN TÖRICHTEN WERDEN FRAGE UND ANTWORT STEHEN UND SIE ZERMALMEN ...
DANN WIRD ERSCHEINEN DER ZWEITE DER SIEBEN GEZEICHNETEN UND SEIN ZEICHEN WIRD SEIN DIE ERSCHEINUNG UND DAS WORT DES PAKTES GEGEN SEINE MACHT.«

»II. SPRUCH

WENN DIE KINDER DER ZWEI AUS DEM ERKORENEN LAND FLIEHEN IN DEN GETÜRMTE WÄLLE, WERDEN SICH DIE WASSER TEILEN UND DIE BÄUME VERBÜNDEN, UND ES WERDEN SICH BEGRABEN DIE LANDE UND VERKRIECHEN VOR DEN ZUSAMMENGETEILTEN ...
DANN WIRD ERSCHEINEN DER DRITTE DER SIEBEN GEZEICHNETEN UND SEIN ZEICHEN WIRD SEIN DIE SMARAGDHAUT UND DER WILLE ZUM KAMPF WIDER SEIN GEWALTEN.«

»III. SPRUCH

WENN SICH DIE KRONE VON SCHWARZ UND ROT ERHEBT ÜBER DAS BUNT, WIRD SICH DER FELS AUFWERFEN UND DIE LUFT NIEDERFAHREN, UND DIE GESTORBENEN WERDEN KLAGEN: SEHT, WO DAS LEBEN WEICHT, FLIEHT DER TOD. DANN WIRD ERSCHEINEN DER VIERTE DER SIEBEN GEZEICHNETEN UND SEIN ZEICHEN WIRD SEIN DIE KRISTALLENE HAND UND DER WUNSCH UM SEIN VERLANGEN.«

»IV. SPRUCH

WENN DIE SAAT DES MAHAMMADATS WUCHERT, WIRD DIE FINSTERNIS ALLE LANDE VERSCHLINGEN UND ALLE BRUT VERDERBEN, UND DIE KÖNIGE DERES WERDEN ZU DEN BERGEN RUFEN: FÄLLT ÜBER UNS UND VERBERGT UNS VOR DEM ANGESICHT DESSEN, DER AUF DEM THRON DER ZITADELLE SITZT.

DANN WIRD ERSCHEINEN DER FÜNFTE DER SIEBEN GEZEICHNETEN UND SEIN ZEICHEN WIRD SEIN DER DIAMANT UND DER WIDERSTAND GEGEN SEINEN BANN.«

»V. SPRUCH

WENN JUNGE WEISE UND ALTE NARREN VOM TOTEN BAUM HÄNGEN, WIRD DIE LETZTE KREATUR GEBOREN GEBÄREN, UND DIE STERNE WERDEN BLIND UND STARREND VOM HIMMEL FALLEN IN DAS TAL DER FINSTERNIS.

DANN WIRD ERSCHEINEN DER SECHSTE DER SIEBEN GEZEICHNETEN UND SEIN ZEICHEN WIRD SEIN DAS SPLITTERNDE GESCHOSS UND DAS WANKEN SEINER KNECHTE.«

»VI. SPRUCH

WENN DER LICHTER UND SEIN SCHATTEN NICHT MEHR SIND, WIRD DIE EWIGKEIT IM RAUSCH ÜBER DIE SCHÖPFUNG KOMMEN, UND ALLE KÖNIGE UND WEISE DER WELT WERDEN SICH VERSAMMELN AN EINEM ORT, DER HEISST AUF ZELEMJA AZLARETH.

DANN WIRD ERSCHEINEN DER SIEBTE DER SIEBEN GEZEICHNETEN UND SEIN ZEICHEN WIRD SEIN DER ARM DER SIEBEN KELCHE UND DAS WERDEN SEINES ANFANGS UND ENDES.«

